

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 41

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 11. Oktober 1946

Das Urteil in Nürnberg

Von General a. D. Artur Zar

Nach zehnmonatiger Dauer ist Dienstag den 1. Oktober der Nürnberger Prozeß zu Ende gegangen.

Mit strenger Sachlichkeit, ohne Pomp und Aufsehen, ja unter auffallender Teilnahmslosigkeit einzelner Kreise der Bevölkerung war das internationale Gericht bestrebt, die Wahrheit zu finden. Unterstützt wurde es dabei unfreiwillig durch die Angeklagten selbst, die in oft unbegreiflicher Selbstgefälligkeit ihre Handlungen in Tagebüchern, in Erlassen und Dokumenten festgehalten hatten, die im Laufe des Verfahrens unwiderlegliche Zeugenschaft gegen ihre Urheber abgelegt haben.

Hitler, Himmler und Goebbels, die Hauptschuldigen, haben sich der Verantwortung vor den irdischen Richtern entzogen, der Verantwortung vor der Geschichte werden sie sich nicht entziehen können. Auf der Anklagebank saßen ihre engsten Mitarbeiter. Aber nicht nur über diese, auch über das System, deren Exponenten sie waren, wurde in Nürnberg der Stab gebrochen. Das Tribunal hat die SS., den SD., die Gestapo und — wie BBC. meldet — das Korps der politischen Parteiführer auf Grund des Beweisverfahrens als verbrecherische Vereinigungen erklärt, dagegen es abgelehnt, das Reichskabinett, das Oberkommando der Wehrmacht, den Generalstab und die SA. in ihrer Gesamtheit als verbrecherisch anzusehen, doch stellt das Urteil fest, daß eine verbrecherische Tätigkeit einzelner Mitglieder dieser Organisationen zutage getreten ist. Als logische Folge dieses Erkenntnisses mußten alle derzeit noch gefangen gehaltenen Angehörigen dieser Dienststellen, denen nichts Verbrecherisches nachgewiesen werden kann, sogleich freigelassen werden.

Die Mehrzahl der Angeklagten wurde zum Tode durch den Strang, einige zu Gefängnis verurteilt, drei — Papen, Schacht und Fritsche — freigesprochen. Der Freispruch wurde mit dem Statut des Gerichtshofes begründet, in dessen Rahmen die Anklage gegen diese Drei nicht aufrecht zu halten war.

Will man das Urteil, gegen das hinsichtlich des Freispruches die russischen Richter eine Gegenerklärung abgegeben haben, richtig werten, so muß man sich das ungeheure Leid vor Augen halten, das diese Angeklagten über ihr eigenes Volk und über die Bevölkerung der von ihnen überfallenen Länder gebracht haben. Man muß sich nochmals vergegenwärtigen, daß auf ihre Veranlassung Millionen von Menschen nur deshalb vernichtet wurden, weil sie einer anderen Nation, einer anderen Rasse angehörten, weil sie eine andere Weltanschauung hatten oder gar weil sie Dinge besaßen, die die Habgier der Angeklagten und der als verbrecherisch abgeurteilten Organisationen angelockt hatten. Man muß sich daran erinnern, daß durch die Mitschuld dieser Angeklagten und nun Verurteilten der Krieg noch weiter ging, als er für Deutschland längst verloren war. Hunderttausende haben diesen Wahnsinn schuldlos mit dem Tode gebüßt, viele Tausende schmachten noch in der Gefangenschaft. Man muß es sich vorstellen, was nach den bekannten Vorgängen in Deutschland nach der Machtergreifung durch die NSDAP. in Deutschland selbst, was erst in fremden Ländern geschehen wäre, wenn der Nationalsozialismus gesiegt hätte.

„Ich werde als ein noch fanatischerer Nationalsozialist aus diesem Kriege heimkehren“, hat Hitler einmal beteuert. Gott war der Menschheit gnädig, als er verhindert hat, daß dieser Ausspruch Tatsache werde.

All diesem Unheil, das der Nationalsozialismus über die ganze Welt verbreitet hat, steht einzig das Urteil von Nürnberg gegenüber, wenig genug, wenn man bedenkt, wie gering das Leben dieser Angeklagten zählt, gemessen an dem Tod von Millionen, den sie verursacht haben.

Es ist daher durchaus begreiflich, wenn in fast allen europäischen Ländern der Freispruch dreier Angeklagten stürmische Diskussionen ausgelöst hat, wenn in Bayern der Ministerpräsident erklärt, die Freigesprochenen würden sofort verhaftet und des Hochverrates angeklagt werden, wenn sie es wagen würden, das Land zu betreten. Man kann es den Opfern des Faschismus nicht verdenken, wenn sie in heftigen

Für eine bessere Ernährung

Arbeitsstagung der Frauen des Ybbstales

Der Kontrollwirtschaftsausschuß der Frauen aller drei demokratischen Parteien hielt am Samstag den 5. Oktober im Inführsaal unter dem Vorsitz von Frau Grassmugg eine Massenversammlung für eine bessere Ernährung ab. Der Versammlung wohnten die Herren von der Stadtkommandantur und Vertreter des öffentlichen Lebens bei. Als Gast sprach Herr Prof. Major Axelrott in einem überraschend guten Deutsch und mit soviel Überzeugung, daß seine Ausführungen immer wieder von großem Beifall unterbrochen wurden. Er sprach zuerst über die Drohung eines dritten Weltkrieges, obwohl der zweite kaum vorüber ist und noch überall die Trümmer dastehen. Für alle Menschen steht heute nicht die Frage, welcher Partei der einzelne angehört oder wo er lebt, im Vordergrund, sondern ob er bereit ist, den mit so großen Opfern erkaufen Frieden zu erhalten und zu festigen. Passivität gegenüber dem Frieden bedeutet den Krieg und damit den Tod. Nach einem groß angelegten Überblick über den Krieg und die Kriegereignisse besprach der Redner die Stellungnahme der Sowjetunion zu den Fragen der Nachkriegszeit, insbesondere in Hinblick auf Griechenland, Indochina, China und Spanien. Dann erläuterte er das Wesen der Atomkraft, das die Zivilisation bei friedlicher Anwendung um Jahrhunderte nach vorwärts bringen könnte. Statt dessen haben die Vereinigten Staaten unter Protest der führenden Wissenschaftler die Atombombe dem amerikanischen Generalstab zur Verfügung gestellt. Wie aus dem Stalin-Interview mit dem amerikanischen Korrespondenten hervorgeht, wünscht die Sowjetunion die Verurteilung der Atombombe als Kriegswaffe, wenn sie auch nicht glaubt, daß die Atombombe kriegsentscheidend sein könne, sondern mehr die Nerven der Menschen in aller Welt erregen soll.

Major Axelrott sprach dann über die russische Besetzung in Österreich. Die Sowjetunion wird Österreich niemals Schwierigkeiten bereiten, sie will helfen, so wie sie in den letzten eineinhalb Jahren geholfen hat. Der östliche Teil Österreichs soll natürlich nicht an die Sowjetunion angeschlossen werden, im Gegenteil, die Sowjetunion wird nicht zulassen, daß die Einheit Österreichs zerstört werde. Die Sowjetunion wird allerdings wachsam sein, damit Österreich nicht als Sprungbrett für einen neuen Krieg verwendet werden kann, sie wird danach streben, daß Österreich als Basis für einen langen Frieden dienen wird.

Nach der mit reichem Beifall aufgenommenen Rede des russischen Majors und nach der Beantwortung von Fragen ergriff Frau Morawa im Namen des Kontrollwirtschaftsausschusses der Frauen das Wort und erklärte Sinn und Zweck der Arbeitstagung. In ihrem Rechenschaftsbericht charakterisierte sie die Arbeit der Frauen, die den Behörden zwar keine Vorschriften erteilen können, die aber durch ihre Vorstellungen und durch ihre praktische Hilfe schon so manches erreicht haben, z. B. die Erhöhung der Kartoffelquote von 1,40 kg auf 2 kg wöchentlich, eine bessere Anlieferung und Verteilung der Milch, eine be-

günstige Bezugszuteilung für lieferungswillige Bauern, die Aufdeckung und Applanierung von kleineren Unregelmäßigkeiten in Opponitz und Hollenstein, die Herabsetzung des Äpfelpreises und schließlich die Einberufung dieser Arbeitstagung als Protest gegen die äußerst geringen Lebensmittelaufrufe, besonders für Kleinst- und Kleinkinder. Die Rednerin forderte die Frauen auf, für ihre Arbeit keinen Tratsch zu dulden und nur solche Forderungen zu stellen, die erfüllbar sind. In allen Orten des Ybbstales sollen Kontrollwirtschaftsausschüsse der Frauen aller drei demokratischen Parteien aufgestellt werden, sie sollen an der Verteilung und Aufbringung der Lebensmittel mithelfen, sie sollen auch stete Mahner für die Behörden sein, die Ernährungslage zu verbessern, so weit dies in ihren Kräften steht. Die Frauen fordern die Demokratisierung des Ernährungsapparates, die Unterbindung des Schleichhandels, die Überwachung der Produktion in den Betrieben und der Versendung dieser Produkte, sie verlangen einen einheitlichen Lebensmittelauftrag für ganz Österreich, eine gerechte Zuteilung der Zulagekarten und eine Erhöhung der Kalorienmenge für Normalverbraucher von 1200 auf wenigstens 1550 Kalorien.

Frau Morawa sprach dann über die besonders geringen Lebensmittelzuteilungen für das obere Ybbstal, dem Notstandsgebiet des Ernährungsbezirkes Amstetten. In einem Appell an den Ernährungsminister soll erreicht werden, daß die Ernährungslage dieses Gebietes verbessert werden soll.

Herr Primarius Dr. Bruckschwaiger schloß sich diesem Appell im Namen der Ärzte an. Er verlas eine von ihm verfaßte Petition an den Ernährungsminister, welche dem Appell der Frauen beigefügt wurde. In diesem Briefe wird auf den schlechten Gesundheitszustand der Bevölkerung und besonders der Kinder des oberen Ybbstales hingewiesen und auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß die Schweizer Ärztin

feststellte, daß sie nirgendwo in Niederösterreich und Wien eine so hohe Anzahl von unterernährten und kranken Kindern getroffen habe als bei uns. Von 130 untersuchten Kindern wurden 80 für einen Erholungsaufenthalt in der Schweiz ausgewählt. Der Brief besagt weiter, daß die Ärzte im wesentlichen machtlos gegen die vielen schweren Erkrankungen sind, weil sie das Übel nicht mit der Wurzel ausrotten können, weil die Unterernährung nur durch eine Verbesserung der Ernährung beseitigt werden kann.

Herr Direktor Helmschläger ergriff als Schulmann das Wort, er schilderte in packenden Worten die Not der Kinder und der Mütter, er trat mit aller Energie für eine Erhöhung der Lebensmittelrationen ein. Er forderte die Frauen auf, dafür zu arbeiten, daß in kürzester Zeit eine Schulküche eröffnet werden könne, daß Milch für die Schulkinder zur Verteilung beschafft werde, daß die Kinder für den kommenden Winter mit Schuhen und Kleidern versorgt werden und er verlangte obendrein die Zuweisung von Lehrpersonen zur Aufrechterhaltung eines geregelten Unterrichtsbetriebes.

Hierauf verlas Frau Morawa den Brief der Frauen des Kontrollwirtschaftsausschusses an den Herrn Ernährungsminister Doktor Frenzel, worin um rasche und gründliche Hilfe für Waidhofen und das obere Ybbstal gebeten wird.

Nach der Verlesung dieses Briefes sprach Herr Dr. Burkhard aus Großhollenstein über seine Erfahrung, die er als ärztlicher Betreuer des Erholungslagers „Kinderland Blamau“ machen konnte. In eindringlichen Worten wies er auf die schlechte Ernährungslage besonders der Kinder hin und auf die Notwendigkeit einer fühlbaren Verbesserung der Ernährung.

Nach verschiedenen Anregungen von Seiten der Frauen wurde die Versammlung geschlossen. Es ist zu hoffen, daß der Appell an den Ernährungsminister seine Früchte tragen wird. Die Frauen aller drei demokratischen Parteien sehen in ihm die einzige und letzte Möglichkeit, die schlechte Ernährungslage dieses Notstandsgebietes zu verbessern und weitere, noch schlimmere Folgen hintanzuhalten.

9. Gemeinderatssitzung in Waidhofen a. d. Y.

Am Freitag den 4. Oktober fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Erich Meyer die 9. Gemeinderatssitzung statt. Nach der Begrüßung nahm der Gemeinderat die Mandatsrücklegung des Gemeinderates Wilhelm Ambichl von der ÖVP. zur Kenntnis. Herr Ambichl ist nach Wien übersiedelt, für ihn wurde Herr Ignaz Schörghuber einstimmig als Gemeinderat bestellt. Er übernimmt gleichzeitig alle Funktionen des zurückgetretenen Gemeinderates in den Ausschüssen.

Hierauf ergriff Vizebürgermeister Lindenhofner das Wort zur Erhöhung verschiedener Einnahmen der Gemeinde, die durch die allgemeine Wirtschaftslage notwendig geworden ist. Der Wasserzins, die Lustbarkeitsabgabe, die Hundesteuer und die Kanaleinmündungsgebühren werden erhöht. Die Erhöhung beim Wasserzins be-

trägt 20 bis 50 Prozent, je nach den Pauschal- oder Zählergebühren. Die Erhöhung tritt rückwirkend ab 1. Juli 1946 in Kraft. Die Erhöhung der Lustbarkeitssteuer um durchschnittlich ein Drittel wirkt sich auch auf die Kinopreise aus, die dementsprechend hinaufgesetzt werden müssen. Kulturell wertvolle Veranstaltungen, bei denen nicht geraucht oder ausgeschenkt wird, können von der Lustbarkeitssteuer befreit oder ermäßigt werden. Die Hundesteuer wird für den ersten Hund von 18 auf 25 Schilling hinaufgesetzt, für den zweiten Hund von 24 auf 50 Schilling und für den dritten und jeden weiteren Hund von 36 auf 75 Schilling. Ermäßigung der Hundesteuer wird für Wacht- und Ziehhunde über Ansuchen gewährt. Berufshunde der Polizei, von Nachtwächtern, Führerhunde für Blinde und der Sanitätsabteilung sind steuerfrei.

soll, so ist es hinsichtlich Papen und Schirach schon gar keine Sühne gegen Österreich.

Deutschland ist zusammengebrochen und mit ihm Österreich, das in seinen Bann gezwungen war. Hitler aber hat in seinem Buche „Mein Kampf“ auf Seite 693 geschrieben: „Eine Diplomatie hat dafür zu sorgen, daß ein Volk nicht heroisch zugrunde geht, sondern praktisch erhalten wird. Jeder Weg, der hierzu führt, ist zweckmäßig und sein Nichtbegehen muß als ein pflichtvergessenes Verbrechen bezeichnet werden.“ Mit diesen Worten hat Hitler selbst das Urteil des Nürnberger Prozesses unbewußt vorweggenommen.

In seinem wundervollen Werke „Die weißen Götter“ schildert Stucken die Eroberung Mexikos durch Fernando Cortez mit einer Handvoll Spanier, einigen Pferden und vier bis fünf Geschützen. Auf kein anderes Recht gestützt als auf seine „überlegene Bewaffnung“, fiel er in dieses friedliche Land ein. Wer denkt da nicht an die Überfälle der Jahre 1938 bis 1941? Mit Spannung lesen wir, wie einzelne Kaziken, Adelige, Beamte und auch kleine Leute sich

als „Collaborateure“ sofort auf die Seite der Eindringlinge stellen, die von der eingeborenen Bevölkerung zunächst als „weiße Götter“ ehrfurchtsvoll empfangen werden. Im Verlaufe der Begebenheiten sehen wir, wie diese Götter durch Macht- und Goldgier, durch politische und religiöse Unduldsamkeit, durch Anmaßung und Rohheit sich selbst entgöttern und in den Staub sinken, wo viele von ihnen von der empörten Bevölkerung zertreten werden. Wir lesen, wie beim Kampf um die Hauptstadt auf dem Damm, der zur Insel führt, auf der die Stadt liegt, viele Spanier ins Wasser gestoßen werden und untergehen, weil ihre Taschen schwer von geraubten Golde sind.

Auch die „Götter von Nürnberg“, der Stadt der Reichsparteitage, sind untergegangen, weil sie schwer beladen waren mit einer Schuld, die unsühnbar ist.

Der Nürnberger Prozeß ist zu Ende. In seiner Bedeutung weist er nach zwei Richtungen, in die Vergangenheit, die Sühne heischt und in die Zukunft, die endlich den so sehnsüchtig erwarteten Frieden bringen soll.

Die Erhöhung der Hundesteuer tritt mit 1. Jänner 1947 in Kraft. Bei den Kanaleinmündungsgebühren erhöhen sich die Beträge für den laufenden Meter der verbauten Fläche, abgestuft durch die Anzahl der Stockwerke.

Zu dem Antrag über die Erhöhung der genannten Steuern spricht Stadtrat Sulzbacher für die kommunistische Fraktion des Gemeinderates. Er begründet die Erhöhung dieser Steuern mit der allgemeinen Verteuerung des Lebensniveaus. Er bedauert, daß es nicht möglich ist, jene zu besteuern, die uns in diese Misere hineingebraucht haben, der Gemeinderat aber ist dafür nicht zuständig. Stadtrat Sulzbacher verwies darauf, daß die Erhöhung dieser Steuern weite Kreise der Bevölkerung schwer treffen werden, denn es gibt schon Bewohner in Waidhofen, die nicht mehr alle auferufenen Lebensmittel kaufen können. Er betonte, daß die kommunistische Fraktion gegen ihren Willen genötigt ist, dem Antrag zuzustimmen. Sie würde einer Erhöhung jedoch gerne zustimmen, wenn damit der armen Bevölkerung geholfen werden könnte. Er verwies auf die Nachrichten, daß andere Gemeinden schon in der Lage sind, Schulausspeisungen oder eine Heimkehrerfürsorge durchzuführen, er verlangte auch die Verwirklichung der Gemeindefürsorge, wie sie früher bestanden hat und sich als tatkräftige Hilfe für die alten Rentner bewährte.

Stadtrat Pavlik erklärte, daß die Erhöhung durch den Umtausch des Geldes von Schilling auf Mark und nun wieder von Mark auf Schilling notwendig geworden sei und daß sie einfach die Differenz dieser Umrechnung ausmache.

Stadtrat Helmschläger begründete die Erhöhung der Gemeindesteuern vom finanziellen Standpunkt aus, obwohl sie vom sozialen Standpunkt aus zu bedauern ist.

Die Gemeindegestellten sind an die Gemeinde hergetreten, um eine Ausgleichszulage zu erhalten. Die Stadt muß an die Landesregierung eine Bezirksumlage von 47.859 Schilling nachzahlen und eine Kreisumlage von 12.184 Schilling. Beide Beträge scheinen im Voranschlag nicht auf, weil sie noch gar nicht bekannt waren. Weitere 10.000 Schilling sind für die Turmreparaturen auszuliegen. Wenn sämtliche Einnahmen für das nächste Jahr in der errechneten Höhe einfließen und sich die Ausgaben nicht über das normale Maß vergrößern, dann könnte nach Erhöhung der Steuern ein Überschuß von 25.000 Schilling bleiben, der unbedingt für die Fürsorge verwendet werden müßte.

Nach Abschluß der Debatte wurde die Erhöhung der vorgenannten Gemeindesteuern einstimmig angenommen.

Es folgte der Beschluß über die Einhebung der Kurtaxe in der Vor- und Nachsaison. Die Vorsaison dauert vom 1. Jänner bis 30. April, die Nachsaison vom 1. Oktober bis 31. Dezember. Auch dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Zum Punkte „Allfälliges“ erweiterte Gemeinderat Dir. Kornmüller seine Feststellungen, die er bereits im früheren Verlaufe der Sitzung gemacht hatte. Sie betrafen die in Aussicht genommene Schülerausspeisung, über welche er in Wien in der Schwedenhilfe und im Ernährungsministerium bei Herrn Referenten Kraus vorgesprochen hatte. Da trotz einer bindenden Versprechung keine Zuteilungen erfolgten, erkundigte sich Herr Dir. Kornmüller neuerdings und erfuhr von Herrn Kraus, daß am 7. September d. J. Bezugsscheine für größere Mengen von Lebensmitteln nach Waidhofen abgegangen seien. Vier Fünftel sollten der Schulausspeisung und ein Fünftel dem Staatl. Schülerheim zukommen. Die Bezugsscheine sind jedoch nicht angekommen und nirgends aufzutreiben. Herr Dir. Kornmüller ersuchte den Gemeinderat, daß die städt. Behörden sich der Sache annehmen und Nachforschungen einleiten sollten. Das wurde zugesagt.

Als Obmann des Kulturausschusses verlas Dir. Kornmüller einen Brief des Obmannes des Verschönerungsvereines Doktor Friedl um Bezahlung der durchgeführten Reparaturen in den Anlagen des Buchenberges. Der Verschönerungsverein hat zwar Geld, kann dieses aber infolge des Sperrkontos nicht flüssig machen. Nach kurzer Debatte kam der Gemeinderat überein, dem Verschönerungsverein das Geld vorschußweise auszulegen, bis der Verein sein eigenes Geld bekommen kann.

Stadtrat Berger stellte den Antrag, einen eigenen Fürsorgeausschuß aufzustellen. Bis jetzt waren der Wohnungs- und Fürsorgeausschuß in einem. Durch die gesteigerten Anforderungen, die an beide Sachgebiete gestellt werden, ist eine Trennung notwendig geworden. Gerade jetzt liegen 500 Gesuche für Zuteilung aus den UNRRRA-Kleidungsstücken vor. Sie müssen rasch behandelt werden. Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für die Aufstellung des Fürsorgeausschusses aus.

Stadtrat Loiskandl stellte den Antrag, daß Bauvorhaben jeder Art nur mit Zustimmung des Stadtrates durchgeführt werden dürfen. Er begründete seinen Antrag mit der Feststellung, daß anscheinend genug Material und Arbeitskräfte da seien, um Fensterstöcke auszubessern oder die Fassaden von Privathäusern zu erneuern, daß es aber keinen Baumeister gebe, der eine beschädigte Wohnung ausbessern oder

für die Firma Böhler arbeiten wolle, obwohl sie in den vergangenen Jahren gerade bei dieser Firma so viel verdient haben.

Der Bürgermeister stellte hiezu fest, daß für alle Materialzweckungen die Einwilligung des Bauamtes notwendig sei, daß die Gemeinde aber nicht dagegen einschreiten könne, wenn das Bauvorhaben von einer höheren Stelle bewilligt werde. Privates Baumaterial könne zwar beschlagnahmt werden, doch habe die Gemeinde diesen Weg bis jetzt nicht beschritten. Der Antrag wurde gegen eine Stimme angenommen.

Nach seiner Annahme hob Stadtrat Sulzbacher die weittragende Bedeutung dieser Maßnahme hervor. Er verwies auf die Firma Böhler, bei der jetzt ungefähr 1000 Personen beschäftigt sind. Wenn die Firma die notwendigen Umbauten, die sich aus der Umstellung von der Kohlen- auf die Ölförderung ergeben, nicht durchführen kann, dann müßte der Betrieb eingestellt werden und das würde auch für Waidhofen schwere wirtschaftliche Nachteile mit sich bringen. Aus diesem Grunde sollten die Baumeister herangezogen werden können, für die Firma Böhler zu bauen. Dies ist nur dann möglich, wenn die Baumeister verantwortlich gemacht werden, welche Arbeit sie übernehmen dürfen.

Gemeinderat Dir. Kornmüller überbringt das Anbot des Herrn Schmidt über die Restaurierung wertvoller alter Bilder. Da Herr Schmidt nur über eine kleine Wohnung verfügt, ersucht er gleichzeitig um Zuweisung einer für seine Zwecke geeigneten Wohnung. Das Anbot wurde infolge der schlechten finanziellen Lage der Gemeinde vorläufig abgelehnt. Vizebürgermeister Lindenhofner regte in diesem Zusammenhang die Neugründung des Musealvereines an.

Vizebürgermeister Sterneckner stellte im Namen der sozialistischen Gemeinderatsfraktion den Antrag, die Ausgabe der Bezugsscheine für wichtige Bedarfsgüter, wie Schuhe, Kleider, Fahrräder, Mäntel und Schläuche, vom Stadtrat genehmigen zu lassen, so zwar, daß die Liste der vom Wirtschaftsamt damit beteiligten Personen dem Stadtrat vorgelegt wird.

Der Bürgermeister gab die Mitteilung, daß das Wirtschaftsamt bis jetzt diese

Liste immer vorgelegt hat. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

In diesem Zusammenhang erklärte Gemeinderat Richter, daß Waidhofen a. d. Ybbs schon längere Zeit hindurch ein eigenes Wirtschaftsamt habe, nur das Ernährungsamt ist vom Bezirksernährungsamt Amstetten abhängig.

Bürgermeister Erich Meyer kündigte für November eine Neuregelung des Bezugsscheinwesens an, wonach es möglich sein wird, einen Bezugsschein irgendwo in Niederösterreich einzulösen, wenn diese Ware im Ausstellungsort nicht zu bekommen ist.

Stadtrat Pavlik kündigte für Waidhofen und Umgebung schon in allernächster Zeit starke Stromersparungen an. Bürgermeister Erich Meyer und er wurden zur Kommandantur gerufen, wo ihnen der Stadtkommandant mitteilte, daß das Elektrizitätswerk in Waidhofen a. d. Ybbs künftighin 8000 Kilowattstunden Strom pro Monat an die Böhlerwerke liefern muß. Dadurch sind starke Stromersparungen notwendig, die aber nicht die Industrie- und Gewerbebetriebe, sondern die Haushalte betreffen werden. Es ist als sicher anzunehmen, daß jede elektrische Raumheizung und alle elektrischen Kocher verboten werden müssen. Die Ausarbeitung der Einschränkungsbestimmungen ist der NEWAG. vorbehalten.

Im Zusammenhang damit gab Gemeinderat Dir. Kornmüller bekannt, daß doch ein gewisser Ausgleich bestehe, weil die Kohlezuteilungen erhöht worden sind und sich diese Maßnahme auch auf die Haushalte günstig auswirken wird.

Bürgermeister Meyer stellte fest, daß die Gemeinde ungefähr 1000 Meter Holz durch Schlägerungen aufgebracht hat und daß auch die restliche Zuführung wahrscheinlich noch vor dem Winter durchgeführt werden kann.

Nach einigen kleineren unbedeutenden Anträgen wurde der öffentliche Teil der Sitzung geschlossen. Einzelne Beschlüsse des Gemeinderates stellen eine Belastung für die Waidhofener Bevölkerung dar, die Gemeinderäte haben zum Ausdruck gebracht, daß sie nur ungern die Gemeindesteuern erhöhen, daß aber die allgemeine Wirtschaftslage keinen anderen Ausweg zuläßt.

und diesem ein klein wenig ihren bescheidenen Dank abzustatten.

Die Fachschule auf der Wiener Herbstmesse. Anlässlich der 950-Jahr-Feier Österreichs hat die Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe auf der Wiener Herbstmesse, der ersten Friedensmesse, ihre Arbeiten und Erzeugnisse in einem eigenen Stand in der Halle 6 am Pratergelande zu Schau gestellt. Alle drei Jahrgänge fahren heute Freitag nach Wien zur Besichtigung und zum Besuche der Messe. Den vielen edlen Gönnern unserer Schule aus den hiesigen Geschäftsbetrieben wird auf diesem Wege für die Unterstützung dieser Unternehmung herzlichst gedankt.

Österreichische Musik und Dichtung. Unter diesem Titel veranstaltete die Kulturstelle der Österreichischen Volkspartei am vergangenen Freitag einen musikalischen Abend, der zu einem großen Erfolg wurde und den ungeteilten Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer fand. Eingeleitet durch Worte von Herrn Direktor Kornmüller, erlebten die Gäste hohe, künstlerische Darbietungen aus dem Reiche der Töne, der Dichtung und des Gesanges. Das Streichquartett, Prof. Stepanek, Prof. Engelbert Karasek, Karl Zambal und Hermann Höbarth, überraschte durch sein reines und klangvolles Spiel, die 12jährige Hilde Schlagradl versetzte die Zuhörer durch die Geläufigkeit und Sicherheit ihres Spieles in Erstaunen und Bewunderung und Frl. Grete Völker entzückte durch ihre klangschöne volle Sopranstimme. Auch Herr Prof. Uhl erntete reichen Beifall für seine fein abgefeilte Vorlesung aus eigenen Werken und der „Pastorale“ von Herbert Heller, wenn auch nicht alle Zuhörer diese Dichtungen als vollendete Kunstwerke anerkennen werden. Das auserlesene Programm, das alte österreichische Meister wie Mozart und Schubert neben modernste Dichtung stellte, trug viel dazu bei, die Wirkung des Dargebotenen auf die Zuhörer zu erhöhen. Es war ein Abend voll unbeschwertem Kunstgenusses, für den wir unseren einheimischen Künstlern herzlich danken und ihnen freudig unseren Beifall für ihr hohes Können aussprechen. P.

„Der Ehestreik“ im Kinosaal. Die in Waidhofen mit gutem Ruf bekannte Sozialistische Jugendbühne brachte am Freitag den 4. Oktober im Kinosaal das heitere Bühnenstück „Der Ehestreik“ von Julius Pohl zur Aufführung. Die Zuschauer verlebten mit dieser jungen Künstlerschar wirklich zwei Stunden Heiterkeit. Das Ensemble wurde noch durch die Mitwirkung von Rudi Huber von der SPO-Theatersektion St. Valentin verstärkt. Der Gastspieler, gleichzeitig Spielleiter der Theatersektion St. Valentin, rief mit seiner Spielweise und überaus guten Komik in der Rolle als Bartl ware Lachstürme hervor. Frau Betty Huber, in deren Händen wiederum die Regie lag, verdient nicht nur für ihre schauspielerische Leistungen vollste Anerkennung, sondern auch für ihre gute Regieführung. Alle übrigen Darsteller gefielen gut, besonders hervorzuheben ist noch Frl. Trude Grasmugg als Wurzel, weil sie die Lachmuskeln der Zuschauer bis zum Zerreißen anspannte. Mit ihrer Gleichberechtigung in der Ehe hat sie wohl Anfangs große Sympathie bei der holden Weiblichkeit gefunden, mußte hernach aber zugeben, daß der Mann des Weibes Haupt ist. Eine weitere Aufführung des „Ehestreikes“ erfolgte am 6. ds. in Böhlerwerk. Schon in der ersten Viertelstunde ist es dabei gelungen, die Zuschauer voll und ganz zu begeistern.

Die Personalvertretungswahlen und ihre Bedeutung für den Eisenbahner. Zu diesem Thema veranstaltete die sozialistische Fraktion in der Gewerkschaft der Eisenbahner am Sonntag den 20. Oktober um 9 Uhr vormittags im Versammlungsraum, Bahnhof Waidhofen a. d. Ybbs, eine Wählerversammlung. Seit dem Jahre 1931, als die letzten Personalvertretungswahlen stattgefunden haben, war den österreichischen Eisenbahnern die Möglichkeit genommen, ihre Personalvertretung selbst zu wählen. Schon diese Tatsache allein zeigt, in welcher Zeit von Entrechtung sie gelebt haben. Nun ist es so weit, daß dieser unwürdige Zustand beseitigt wird, dadurch, daß vom 29. bis 31. Oktober 1946 die Eisenbahner ihre bisherigen provisorisch bestellten Vertrauensmänner durch eine gesetzliche Personalvertretungswahl wählen. Drei wahlwerbende Gruppen sind aufgestellt: Sozialisten, Kommunisten und die Volkspartei werben um die Stimmen der Eisenbahner. Die Eisenbahner haben in der Vergangenheit und auch bisher ihre wirksamste Vertretung und größte geschlossene gewerkschaftliche Einheit in der sozialistischen Richtung gefunden. Warum diese Einheit auch für die Zukunft gewahrt werden muß, das hören Sie in der Versammlung am 20. Oktober.

Gewerkschaftsversammlung. Der Gewerkschaftsbund hatte für letzten Sonntag die Angestellten zu einer Gewerkschaftsversammlung im Kinosaal einberufen, jedoch nur wenige Angestellte hatten dem Rufe Folge geleistet. Da auch die aus Wien ansagten Sprecher nicht erschienen waren, wurde die Versammlung nach einigen notwendigen Erläuterungen für unbestimmte Zeit vertagt. Der Vorsitzende der Versammlung, Grießnberger, gab bekannt, daß der am 30. August gewählte provisorische Ortsgruppenvorstand nun bestätigt werden

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 29. September ein Mädchen Erna Maria der Maria Pichler, im Haushalt tätig, Sonntagberg, Nöchling 43. Am 30. September ein Mädchen der Eltern Friedrich und Josefine Pöchlhammer, Fleischhauermeister, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 2. Am 3. Oktober ein Knabe Walter der Eltern August und Maria Mecl, Maurer, Waidhofen, Weyrerstraße 27. Am 25. September ein Mädchen Maria der Eltern Gottfried und Aloisia Farleider, Bauer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 6. — Eheschließung: Am 5. Oktober Maschinenschlosser Alois Schmieb, Amstetten, Burgfriedstraße 9, und Frl. Zita Eder, im Haushalt tätig, Waidhofen, Bertastraße 5. — Todesfälle: Am 25. September Johann Heigl, Landarbeiter, Ybbsitz, Hubberg 21, 50 Jahre. Am 30. September Anneliese Dobrofsky, Kind, Waidhofen, Weyrerstraße 18, 4 Jahre. Am 1. Oktober Heinrich Paulger, Generalmajor i. R., Waidhofen, Oberer Stadtplatz 12, 92 Jahre. Am 30. September Leopoldine Schaflechner, Haushalt, Waidhofen, Hinterbergstraße 1, 44 Jahre. Am 3. Oktober Friedrich Medwenitsch, Abiturient, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 26, 20 Jahre. Am 2. Oktober Peter Panhuber, Bauer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 18, 65 Jahre.

950-Jahr-Feier des Bestehens Österreichs. Die Österreich-Woche der Schuljugend vom 6. bis 13. Oktober fand ihren Höhepunkt am vergangenen Dienstag in besonders festlichen Schulfestern zum 950. Geburtstag unseres Vaterlandes Österreich. Zur Feier der Volks- und Hauptschule im Kinosaal hatten sich außer den Schülern zahlreiche Eltern und Gäste eingefunden. Vertreter der Geistlichkeit, der Behörden und der Parteien nahmen daran teil. Eine große rotweiß-rote Fahne, geschmückt mit dem Wappen Waidhofens, vollendete den äußeren Rahmen dieser Veranstaltung. Es war eine Freude, so viel Jugend im Saale und auf der Bühne zu sehen; erwartungsvolle Spannung lag auf den Gesichtern der Mädchen und Buben. Herr Direktor Helmschläger eröffnete die Feier und hieß alle Anwesenden, besonders Herrn Bürgermeister Erich Meyer und den Gemeindevorstand von Zell, Herrn General a. D. Artur Zar willkommen. Er forderte die Schüler noch einmal auf, den Eltern und den Behörden zu zeigen, daß ihnen dieses Land Österreich in Lied und Kultur lebendig geworden ist. Und dann begann das

Spiel, das eigentlich gar kein Spiel, sondern eine lebensnahe, lebendige, innerlich tiefgefühlte Würdigung der Geschichte und der Kultur unseres Landes war. Pädagogisch und gedanklich meisterhaft aufgebaut und ausgearbeitet, zog die Geschichte Österreichs in Wort und Lied von seinen frühesten Anfängen bis zur Gegenwart an den Zuhörern vorbei. Die geschichtlichen Tatsachen wurden jeweils von einer Schülerin oder einem Schüler gesprochen, die mundartlichen Dialoge, die immer den Preis österreichischer Landschaft und österreichischer Menschen zum Thema hatten, wurden von sieben- bis achtjährigen Buben und Mädchen in so frischer und lebendiger Weise vorgetragen, daß die Zuhörer ihre helle Freude daran hatten. Die Lieder und Gedichte fügten sich sinngemäß in diese große Schau österreichischer Geschichte. Es war geradezu ein Erlebnis, einige Strophen des Nibelungenliedes singen zu hören oder ein Lied Neidharts von Reuenthal oder die Verehrung und Liebe zu Österreich aus den vorgetragenen Gedichten zu spüren. Die Schönheit Österreichs, seine Kultur und seine großen Meister füllten den Inhalt dieser wirklich erhebenden Feier. Sie hat gezeigt — um die Worte des Direktors der Schule zu gebrauchen — daß die Schule wieder eine echt österreichische Schule geworden ist. — Die Staatsrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs beging diese Festwoche mit einer Feier im Inführsaal. Als Gast war Herr Bürgermeister Meyer erschienen, der von Herrn Dir. Ing. Brandis herzlich willkommen geheißen wurde. Die Feier wurde dann mit dem Lied „Mein Vaterland“, gesungen von dem Schülerchor der Unterstufe unter Leitung von Frau Professor Völker eröffnet. Ein Schüler der 4. Klasse vermittelte uns die gefühlvollen und begeisterten Worte Josef von Eichen dorfs, dessen Gedicht „Vivat Österreich“ zum Vortrag gebracht wurde. Dann folgte die Festansprache, verfaßt und vorgetragen von Prof. Karl Uhl, die uns in kurzen, aber eindringlichen Worten über das Schicksal unseres Vaterlandes, sein Entstehen, seinen Untergang und seine Wiederauferstehung vor Augen führte und uns zu beharrlicher, ausdauernder Aufarbeitung an diesem unseren wiedererstandenen Österreich aufmunterte. Auf österreichische Musik und Dichtung folgten Volkstänze, um das österreichische Wesen und den österreichischen Menschen in seiner Ganzheit zu zeigen. Die Feier verlief zur vollkommenen Zufriedenheit aller Anwesenden und Mitwirkenden, die sich dem einzigen Gedanken unterordneten, Diener ihres Vaterlandes zu sein

50jähr. Arbeitsjubiläum in den Böhler-Ybbstalwerken

Veteranen der Arbeit werden geehrt

Es ist ein seltenes Jubiläum, wenn Menschen den Tag feiern, an welchem sie 50 Jahre lang auf ein und derselben Arbeitsstelle ihrer Pflicht nachgegangen sind. Die Bruckbacher Hütte der Böhler-Ybbstalwerke ehrt am 12. Oktober drei Arbeitsjubilare, die durch 50 Jahre, vom Jahre 1896 an, treu und ehrlich ihre Arbeit stets in vorbildlicher Weise verrichtet haben. Ein ganzes Menschenalter ist ihnen an der Werkbank oder am Schreibtisch vorbeigezogen, sie haben mit teilgenommen an dem großen Aufstieg ihrer Firma, sie sind nun nach dem furchtbaren Zusammenbruch wieder unter jenen, die ihrer Arbeitsstelle treu geblieben sind und voll Hoffnung am Neuaufbau mit ihrer ganzen Kraft mitarbeiten.

Die Firma ist stolz auf ihre drei Arbeitsjubilare, sie bringt ihren Dank und ihre Anerkennung in einem Festakt zum Aus-

druck, der am Samstag den 12. Oktober um 11 Uhr vormittags in der Bruckbacher Hütte stattfindet. In Gegenwart der gesamten Belegschaft der Ybbstalwerke und ihrer Betriebsräte wird Herr Direktor Ing. Bartsch die Festrede halten. Neben den Familien der Jubilare sind als Ehrengäste geladen der öffentliche Verwalter Herr Dr. Mayr-Mallena, Baudirektor Ing. Hans Walch und Werksdirektor Ing. Franz Walch aus Kapfenberg, Betriebsratsobmann Zimpl aus Wien, die Herren von der Stadtkommandantur aus Waidhofen a. Y., Herr Kapitän Kathe mit seinem Stab, Herr Bezirkshauptmann Dr. Schmid, Herr Bürgermeister Weber und viele andere. Nach der Festrede und der Ehrung der Jubilare wird der Arbeitergesangsverein Böhlerwerk einige Lieder zum Vortrag bringen.

Als Ausklang dieser schönen und seltenen Jubelfeier findet am Abend um 7 Uhr

in der Werksbaracke ein Kameradschaftsabend statt. Dabei wirken mit die Kapelle Hermann Huber aus Böhlerwerk, der Arbeitergesangsverein Böhlerwerk, die Sängergesellschaft Bruckbach, die Theatergruppe Kammerhofer und als Conférencier Herr Wolfgang Peczar.

Die Arbeiter- und Angestelltenschaft der Böhler-Ybbstalwerke und darüber hinaus die gesamte Bevölkerung nimmt innigen Anteil an diesem seltenen Arbeitsjubiläum, sie alle wünschen den Jubilaren noch lange Jahre der Gesundheit und Kraft. Österreich braucht Menschen, wie sie es sind, die mit gutem Beispiel vorangehen und auch in schweren Zeiten wacker und unverdrossen ihre Pflicht tun.

Die drei Jubilare, von denen jeder auf eine 50jährige Tätigkeit in den Böhlerwerken zurückblickt, sind:



Karl Seisenbacher

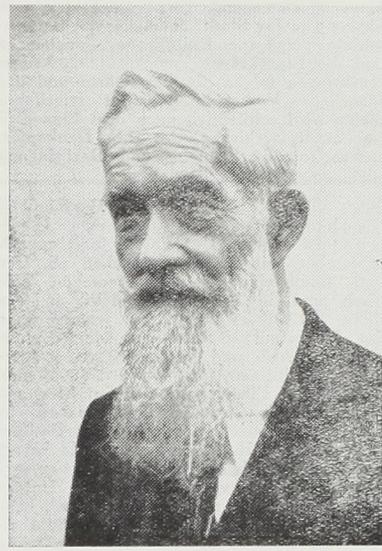
Karl Seisenbacher ist am 1. September 1875 in Opponitz geboren, seit 4. Mai 1903 verheiratet und wohnt in Bruckbach Nr. 66. Nach Absolvierung der Volksschule arbeitete Seisenbacher bei einem Bauern und erlernte später, und zwar bis zu seinem 21. Lebensjahr im Brauhaus in Rosenau a. S. das Brauereigewerbe.

Am 15. Oktober 1896 trat Seisenbacher in die Bruckbacher Hütte ein und bildete sich hier als Betriebselektriker aus. Durch seine in diesem Fach erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten wurde Seisenbacher am 1. Jänner 1920 als Elektromeister in der Bruckbacher Hütte angestellt, in welcher Eigenschaft er bis zum heutigen Tage ununterbrochen tätig ist.



Josef Raidl

Josef Raidl ist am 21. Febr. 1882 in Sonntagberg geboren, seit 14. April 1907 verheiratet und wohnt in Rosenau a. S. 82. Nach Absolvierung der Volksschule, und zwar bereits mit 14 Jahren, hat Raidl als sogenannter „Walzlehrling“ in der Bruckbacher Hütte angefangen. Er wurde im Laufe der Jahre zum Walzer und später als Vorstrecker im Walzwerk ausgebildet. Im Jahre 1942 erlitt Raidl einen schweren Betriebsunfall und konnte daher als Vorstrecker im Walzwerk nicht mehr Verwendung finden. Raidl wurde nach durchgeführter Behandlung in das Ventilwerk nach Böhlerwerk überstellt und dort als Dreher angelernt, in welcher Eigenschaft er bis zum Zusammenbruch des Vorjahres beschäftigt war.



Matthias Krammer

Matthias Krammer ist am 21. April 1877 in Hippl, Bezirk Korneuburg, geboren, seit 13. Juni 1905 verheiratet und wohnt in Rosenau a. S. Nr. 91. Nach Absolvierung der Volksschule erlernte er das Schlosserhandwerk in Wien, besuchte selbst durch 3½ Jahre die gewerbliche Fortbildungsschule, in welcher Anstalt er sich durch besonderen Fleiß das Ehrendiplom der Stadt Wien erwarb. Zu seiner weiteren Ausbildung arbeitete er dann noch bei einigen Schlossermeistern in Tulln und in Rosenau a. S.

Am 17. Oktober 1896 kam Krammer als Walzen- und Reparaturschlosser in die Bruckbacher Hütte, wo er außer dieser Tätigkeit noch als Reservekesselwärter aus-

gebildet wurde und auch die Kesselwärterprüfung abgelegt hat. Im Jahre 1917, und zwar am 15. Juni wurde Krammer als Werkmeister in der mechanischen Werkstätte und Walzendreherei angestellt. Als Werkmeister hat er sich aus eigenem Antrieb auch noch in Kalibrieren von Profilwalzen ausgebildet, welchen Spezialberuf er trotz seines hohen Alters bis heute noch ausübt. Nach dem Zusammenbruch im Mai 1945 wurde Krammer von der prov. Werksleitung in Böhlerwerk als Betriebsleiter der Bruckbacher Hütte ernannt.

Festschrift zur 950-Jahr-Feier

Das Festkomitee für die 950-Jahr-Feier im Bezirk Amstetten unter Vorsitz des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Schmid bringt Mitte Oktober eine inhaltsreiche Festschrift zum Versand. Die ungefähr 50 Seiten starke Ausgabe enthält neben interessanten Beiträgen aus der engeren Heimat eine Photokopie der berühmten Urkunde, in welcher der Name Österreich im Zusammenhang mit Neuhofer a. d. Ybbs erstmalig aufscheint. Eine Übersetzung und Erklärung hierzu machen den für Österreich so bedeutenden Inhalt des Dokumentes verständlich. Poesie und Prosa dieser hübschen Broschüre sind durch zahlreiche Abbildungen zu einem anschaulichen Ganzen zusammengefügt. Sie ist daher den Schulen für den Unterricht besonders zu empfehlen. Darüber hinaus soll sie als Kunderin Österreichs von bleibendem Werte sein. Es ist Vorsorge getroffen, daß das Heft rasch vertrieben wird und daß der Preis für jeden erschwinglich ist. Der Reinertrag soll wohltätigen Zwecken zufließen. S.

Festabzeichen anlässlich der 950-Jahr-Feier in Neuhofer a. d. Ybbs

In der Schenkungsurkunde Kaiser Otto III. vom 1. November 996 wurde Neuhofer a. d. Ybbs als Nuanhova genannt und für unser Heimatland zum ersten Mal der Name „Ostarrichi“ gebraucht. Aus diesem Anlaß findet am 27. Oktober in Neuhofer a. d. Ybbs eine große Festfeier mit Gedenksteinenthüllung und Grundsteinlegung für die Siedlung „Ostarrichi“ statt. Gleichzeitig wird zur Erinnerung an diesen Gedenktag ein Festabzeichen herausgegeben, das in Schildform das Marktzeichen von Neuhofer und die beiden Jahreszahlen 996 — 1946 zeigt. Das Festabzeichen (Preis 1 S) dient zum Ankauf des Siedlungsgrundes, der vielen Familien den Bau eines Eigenheimes ermöglichen soll. Auf Grund des gemeinnützigen Zweckes und in Anbetracht der Bedeutung dieses Festtages wird es sicherlich niemand versäumen, dieses geschmackvolle Festabzeichen als Andenken an die Erinnerungsfestfeier „950 Jahre Österreich“ zu erwerben.

soll. Die Ortsgruppen müssen alle Tagesfragen im Einvernehmen mit den einzelnen Gewerkschaften behandeln, lösen oder weiterleiten. Der Ortsgruppenvorstand von Waidhofen a. d. Ybbs besteht aus neun Mitgliedern, die sich aus Vertretern der wichtigsten Firmen, Branchen und Ämtern zusammensetzen. Es sind dies die Kollegen Griesenberger, Jandl, Sengs, Peyerl, Grete Loiskandl, Raab und Max Sulzbacher. Die wichtigste Forderung der Arbeiter und Angestellten in der heutigen Zeit ist, daß die Lebenshaltungskosten mit dem Einkommen in Einklang gebracht werden. Der Gewerkschaftsbund setzt seine ganze Kraft ein, um die Rechte der Arbeiter und Angestellten zu schützen und ihre gerechten Forderungen zur Erfüllung zu bringen. In einem längeren Referat teilte Kollege Max Sulzbacher mit, daß in den Böhlerwerken 100 Prozent der Arbeiter und Angestellten gewerkschaftlich erfaßt seien und daß mit der Firma Böhler am 3. September ein Übereinkommensvertrag geschlossen wurde, der die Lohnverhältnisse in befriedigender Weise regelt, wenn nicht der Lebensstandard weiter hinaufgeschraubt wird. Da nach diesem Bericht keine Anfragen gestellt wurden, vertagte sich die Versammlung.

Vom Postdienst. Mit 7. Oktober wurden die Inlandszursendungen aufgehoben, mit gleichem Tage wurde die Anordnung, die Pakete offen am Schalter einzuliefern, widerrufen. (Erlaß P.D. Zl. 53041/46 vom 22. 6. 1946.) Der Versand von Lebensmitteln bleibt weiterhin verboten; gleichfalls mit 7. Oktober wurde der direkte Springeschreiberverkehr Waidhofen—Wien wieder in Betrieb genommen, wodurch erstens im Sprechverkehr große Erleichterungen Platz greifen und zweitens die Telegrammbeförderung und Zustellung eine wesentlich kürzere Zeit beanspruchen wird. In der Zeit vom Mittwoch den 9. bis Samstag den 12. Oktober steht wegen dringender Messefahrten auf der PKW.-Linie Waidhofen—Amstetten nur ein Postkraftwagen in Verwendung, welcher in dieser Zeit tunlichst nur von

Werkstätigen und Schülern benützt werden soll.

Kriegsopferverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs ersucht ihre Mitglieder in den Gemeinden Waidhofen-Land, St. Leonhard a. W., Sonntagberg, Böhlerwerk und alle außerhalb der Stadt Waidhofen wohnenden Kameraden, ihre Mitgliedsbeiträge alsbald bei der Ortsgruppe (Gasthaus Reitbauer) an Sonntagen von 9 bis 11 Uhr einzuzahlen. Sogleich möchten wir darauf hinweisen, daß wenn sich ein Sterbefall eines Mitgliedes ereignen sollte, es unverzüglich im Ortsgruppenlokal (Gasthaus Reitbauer) zu melden ist. Denn es ist bis jetzt immer vorgekommen, daß es zu spät gemeldet wurde und daher nicht möglich war, eine Abordnung des Kriegsopferverbandes zum Leichenbegängnis zu entsenden. Weiters werden alle Kameraden ersucht, die bereits eine Rentenerledigung bekommen haben, im Laufe der nächsten Woche sich mit dem Rentenbescheid beim Invalidenreferat (Fürsorgeamt) zwecks wichtiger Eintragungen zu melden. Nochmals wollen wir darauf verweisen, daß die Zusatzkarten nur an den ersten zwei Sonntagen bei Beginn der Kartenperiode ausgegeben werden. Die Mitglieder werden ersucht, sich an diese Bestimmungen zu halten.

Vom Schachverein. In der letzten Sitzung wurde folgendes beschlossen: Im Monat November wird ein Stadtmeisterschaftsspiel für Schach durchgeführt. Um die Teilnahme aller Interessenten zu ermöglichen, wird in zwei Gruppen gespielt. Es sind verschiedene Preise ausgesetzt und es wird um zahlreiche Beteiligung an diesem Meisterschaftsspiel ersucht.

1. Waidhofner SC. gegen „Schwarze Elf“ St. Pölten 4:0 (3:0). Fünfhundert begeisterte Zuschauer sahen am Sonntag trotz des Regens und des tiefen Bodens ein bis zur letzten Minute spannendes Spiel. Besonders in der ersten Halbzeit zeigte der Waidhofner Angriff ein wunderbares Kombinationspiel. Vom Anpfiff weg setzte sich der WSC. in der Hälfte des Gegners fest. Einzelne

Durchbrüche der „Schwarzen Elf“ wurden von der gut spielenden Hintermannschaft sicher aufgehalten. Maat rettete durch eine wunderbare Parade ein sicheres Tor. Die ersten dreißig Minuten standen ganz im Zeichen der Waidhofner. Der Ball wanderte präzise von Mann zu Mann. Die St. Pöltnner waren gegen so ein „Scheißer!“ machtlos. Ein nach kurzer Zeit von Heißmann erzielter Tor wurde vom sonst nicht schlecht amtierenden Schiedsrichter Kwopil unverständlicherweise nicht anerkannt. Besonders zu erwähnen wäre dabei das disziplinierte Verhalten der Zuschauer. Nach kurzer Zeit hieß es dann aber doch durch zwei wunderschöne Tore von Heißmann und einem von Büflehner 3:0. In der zweiten Halbzeit zogen die St. Pöltnner alles, was nur möglich war, nach rückwärts. Der WSC. war aber, trotzdem er von argem Schußspech verfolgt war, bis zum Schlußpfiff einwandfrei die bessere Mannschaft. Knapp vor Schluß gelang es Heißmann aus einem Gedränge heraus, das vierte Tor zu erzielen. Einzelne Spieler besonders hervorzuheben, wäre ungerecht, denn jeder gab sein Bestes. Im Spiel der Reserven siegten die Waidhofner nach großer Überlegenheit durch Tore von Mayerhofer (3), Maderthaler (2) und Seisenbacher (2) 7:0 (2:0).

Tischtenniswettspiel. Am Freitag den 4. Oktober trat unsere Union-Tischtennis-mannschaft gegen eine sich auf Tournee befindliche Mannschaft des „Vorwärts“ Krems zu einem Wettspiel an. Die Gäste präsentierten sich als eine äußerst spielstarke Mannschaft, unter ihnen Herr Blechinger und Herr Koller, Namen, die zu den prominenten des österreichischen Tischtennis-sportes zählen. Die Spiele verliefen durchaus nicht so einseitig, wie erwartet wurde, sondern die Kremser mußten ganz aus sich herausgehen, um Sieger zu bleiben. Unserem Unionsbezirksmeister Max Großbauer gelang es zwei, Mataushek einen Sieg zu erringen. Staudecker und Damberger konnten besonders gut gegen die beiden Kremser Kanonen bestehen, letzteren gelang es als einzigen Waidhofner Herrn Koller ein Dreisatzspiel abzurufen. Im großen und ganzen be-

friedigte die Leistung unserer Spieler, besonders da sämtliche Waidhofner nach einer viermonatigen, durch Ballmangel bedingten Spielpause untrainiert zu diesem Treffen starteten. Den Spielen wohnten zahlreiche Anhänger des Tischtennis-sportes bei und reicher Beifall dankte den Akteuren für die interessanten Kämpfe.

1. Handballmeisterschaftsspiel 1. Klasse West. — ATSV. Amstetten gegen Union Waidhofen 2:4. Das am vergangenen Sonntag ausgetragene 1. Meisterschaftsspiel der neu aufgestellten Waidhofner Handball-Elf zeigte trotz aller Mängel und Schönheitsfehler und trotz der äußerst ungünstigen Witterung eine recht gute Leistung unserer Spieler. Jeder hat mit Freude und Eifer versucht, sein Möglichstes zu tun. Der Spielverlauf hat aber gezeigt, daß ein hartes Training notwendig sein wird, um in den kommenden Spielen gegen die kampferprobten Mannschaften bestehen zu können. Obwohl die Halbfreihe ihre Aufgabe, die Stürmer zu stützen, zufriedenstellend löste, hat die mangelhafte Unterstützung der Verteidiger manche gefährliche Situation entstehen lassen. Das Ergebnis 2:4 wird dem Spielverlauf vollkommen gerecht. Torschütze für Waidhofen: Stummer (2). Herr Lohrmann leitete das Spiel einwandfrei. Am kommenden Sonntag spielt unsere Mannschaft gegen die äußerst spielstarke Union St. Pölten in St. Pölten.

Gräßlicher Unfall. Am 30. September verunglückte die Forstarbeitersgattin Leopoldine Schaflechner, Waidhofen, Hinterberggasse 1, bei der Herstellung von Schuhpaste für den eigenen Gebrauch so schwer, daß sie knapp nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Die Frau und ihr Sohn Otto hatten Bienenwachs in einem Gefäß auf dem Ofen erwärmt, das Gefäß dann weggenommen und Benzin dazugeschüttet. Da die Masse zu fest war, wurde das Gefäß noch einmal auf den Herd gestellt. Als Frau Schaflechner es wieder vom Ofen herabnehmen wollte, sie benützte dazu die Schürze zum Anfassen, mußte ein kleiner Teil der Masse auf die Herdplatte gefallen sein. Dieser entzündete sich sofort,

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Erntedankfest in der Waidhofner Stadtpfarre

Unser Herrgott hat die Welt dieses Jahr wieder mit einer guten Ernte beschenkt. Freilich, Gebrauch oder Mißbrauch, gerechte Verteilung oder ungerechte „Verschleichung“ liegt in der Verantwortung der Menschen. Da muß der einzelne seinem Gewissen folgen und der Staat zum Rechten sehen. Der Herrgott jedoch hat unzweifelhaft das Seine getan und verdient unseren Dank. Dies fühlt zutiefst und zu allererst der Bauer. Er will danken und freut sich des empfangenen Segens: Dies ist der Sinn unseres Erntedankfestes am Sonntag den 13. Oktober. Nach altem Brauch zieht das bäuerliche Volk, dem Zeichen der Erlösung folgend, aus den Rotten zur Kirche, diesmal ist der Treffpunkt die alte Spitalkirche. Um 1/2 9 Uhr formt sich der Festzug zu einem freudigen Kirchgang in die Obere Stadt. Dem Auftakt gibt eine Begrüßung auf dem Platz zwischen Spitalkirche und Hotel Inführ. Dann setzt sich der Zug unter frohen Weisen der Bauernkapelle aus St. Georgen i. d. Klaus in Bewegung, vorne fruchttragende Kinder aus der Stadt, dann die von Bauernmädern getragene Erntekrone, Jungbauern sind die Erntekrone anvertraut, nach dem Erntewagen folgen die Ehrengäste und das bäuerliche Volk. In gewohnt feierlicher Weise wird schließlich nach dem Einzug in die Stadtpfarrkirche das hl. Dankopfer, verbunden mit Segnung und Darbringung

der Erntegaben gefeiert werden; ein vieltimmiges Teudeum aus dankbar-frohen Herzen wird die kirchliche Feier beschließen. Sollte jedoch Sonntags ausgesprochen schlechtes Wetter eintreten, wird nach dem Eintreffen der einzelnen Prozessionen von der Spitalkirche aus der gemeinsame Zug gehalten werden, die einzelnen Festgruppen mit den Gaben aber werden sich erst vom Pfarrhof aus einreihen und der Begrüßungsakt unmittelbar vor dem Gitterort stattfinden. Wie sehr sich unser christliches Bauernvolk als Treuhänder des Gottessegens seinen Ausdruck verpflichtet fühlt, findet seinen Ausdruck darin, daß sich jeder Hof und auch die Kleinwirtschaften nach Maßgabe ihrer Kräfte freiwillig aus dem ihnen selbst zukommenden Anteil der Ernte ein größeres oder kleineres Erntepferd anfertigen werden, die in der Woche nach dem 13. ds. zusammengebracht und durch die Pfarrcharitas an bedürftige, besonders an kinderreiche Familien und auch an einzelne Notleidende, namentlich ältere Leute, restlos zur Verteilung kommen werden. So möge dieses Fest in einer Zeit der Sorge und harten Entbehrung sich erfreulich und tröstend wie ein Regenbogen des sozialen Friedens und christlicher Nächstenliebe über die ganze Pfarrgemeinde, Stadt und Land, spannen! Darum sei es unser aller gemeinsames Fest!

das Gefäß fiel zu Boden und die Frau stand unbeweglich und hell brennend inmitten der Flammen. Wahrscheinlich hatte sie der Schreck gelähmt. Ihr Sohn mußte sie gewaltsam aus den Flammen reißen, aber sie hatte schon Verbrennungen aller drei Grade erlitten, die ihren baldigen Tod zur Folge hatten. Bei seinem Versuch, die Mutter zu retten, hat auch Otto so schwere Verbrennungen erlitten, daß er spitalsärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte. Der durch dieses Unglück so schwer getroffenen Familie wendet sich die tiefe Teilnahme der Bevölkerung zu.

Der Polizeibericht meldet: Bei einer Explosion eines zur Erzeugung von Azetylen gas dienenden Gasentwicklers der Firma Talos, Weyrerstraße 49a, am 24. September wurden der Werkmeister Franz Singer und der Schlossergehilfe Gottfried Gassner verletzt. Durch den Luftdruck wurden die meisten Fensterscheiben zertrümmert. Unsachgemäße Behandlung des Entwicklers oder Unvorsichtigkeit dürften die Ursache der Explosion gewesen sein. — Hermine R., Hausgehilfin in Waidhofen, wurde wegen Verdachtes einer Infektions- und ansteckenden Krankheit (Es handelt sich nicht um eine Geschlechtskrankheit. Die Redaktion.) in Polizeihaft genommen und nach ihrer Vorführung dem hiesigen Krankenhaus zwecks Untersuchung überstellt. — Der Frau Marianne Hirschlechner, Waidhofen, Am Fuchsbühl 6, wohnhaft, wurde in der Nacht zum 27. September aus dem verschlossenen Garten ihr Damenfahrrad Marke „Cappo“, im Werte von 250 S durch unbekannte Täter gestohlen. — Nachts zum 26. September wurde in die Werkstätte am städtischen Materialplatz von unbekanntem Täter eingebrochen und daraus eine Pendeluhr, ein elektrischer Kocher und mehrere Anstreicherpinsel gestohlen. Zweckdienliche Angaben sind an die Sicherheitswache zu richten. — Felix W., Waidhofen wohnhaft, wurde wegen Verbrechens der Verführung zur Unzucht nach § 132 des Strafgesetzes von der Sicherheitswache verhaftet und dem zuständigen Gerichte eingeliefert. — Das Magazin der Firma Ernst und Luise Brockl, Unterer Stadtplatz, wurde in der Nacht zum 29. September von unbekanntem Täter erbrochen und daraus 5 Säcke Maismehl und 2 Säcke Weizenmehl, insgesamt 670 kg gestohlen. Der Wert beträgt 360 S. — Georg Reifberger, Gärtnergehilfe, in Waidhofen wohnhaft gewesen, wurde am 29. September wegen fälschlicher Ausgabe als „politischer KZler“ in Polizeihaft genommen. Er hat als solcher verschiedene Zuteilungen von Roten Kreuz-Paketen und Hemdenstoff erhalten und auch sonst die Begünstigungen für politische Verfolgte in Anspruch genommen. Seine letzte Strafe war eine mehrjährige Kerkerstrafe wegen Wohn- und Geschäftseinbrüchen. Gegen den Genannten wurde die Strafanzeige wegen Betruges erstattet. Reifberger hat versucht, am 26. Oktober aus dem Gefängnis auszubrechen, was ihm fast gelungen wäre. Er wurde im Hof des Gerichtes in einem Schacht entdeckt und in sicherere Verwahrung gebracht. — Dem Johann Fitzenberger, in Waidhofen wohnhaft, wurde am 5. Oktober um 8 Uhr früh sein Herrenfahrrad im hiesigen Postamt gestohlen. Nach Bekanntwerden der Fluchttrichtung wurde die Verfolgung des Täters aufgenommen. Er wurde in der Nähe des Zulehen-Schlössels gestellt. Der bisher Unbekannte warf bei der Anhaltung das entwendete Fahrrad weg und flüchtete. Die Nachforschungen zur Ermittlung des Täters wurden eingeleitet. — Berta T., gewesene Bannmädelführerin, die seit dem Jahre 1945 aus politischen Motiven steckbrieflich gesucht worden ist, wurde am 5. Oktober in Waidhofen verhaftet und eingeliefert. — Es kommt häufig vor, daß Betrunkene in der Nacht im Stadtgebiet großen Lärm verursachen und die Ruhe der Bewohner stören. Dies ist unstatthaft und daher verboten.

Windhag

Sprechstunden der SPÖ. Ab 16. Oktober findet jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr im Parteilokal, Gemeindehaus Reifberg, eine allgemein zugängliche Sprechstunde für die Bewohner der Gemeinde Windhag statt.

Großhollenstein

Erntedankfest. Die Hollensteiner Pfarrjugend teilt mit: Am Sonntag den 13. Oktober feiern wir das Erntedankfest. Aus diesem Anlaß bringt die Pfarrjugend vormittags vor dem zweiten Gottesdienst um 8 Uhr auf dem Kirchenplatz ein Erntedankspiel zur Aufführung. Die ganze Pfarrbevölkerung von Hollenstein ist dazu herzlich eingeladen. Um 1/2 8 Uhr Aufstellung des Erntezuges beim Pfarrhof. Hernach bewegt sich der Erntezug bis zum Kirchenplatz. Dort kommt dann das Erntedankspiel zur Aufführung, hierauf Einzug in die Kirche, Weihe des Erntekranzes und der Erntegaben und anschließend der Erntedankgottesdienst, bei dem der Hollensteiner Jugendchor sein Können wieder unter Beweis stellen wird.

Schuhplattler-Kränzchen. Auch in Hollenstein, die Perle des Ybbstales genannt, eingesäumt von den schönen, romantischen Bergen, haben sich lebenslustige Burschen und Dirndl gefunden, die einen Schuhplattlerverein ins Leben riefen und ihm den Na-

men „Da Gamsstoana Gebirgstrachtenerhaltungsverein Hollenstoa“ gaben. Der Verein hielt am 28. September sein erstes Kränzchen ab. Der Saal Edelbacher war wunderschön heimisch und idyllisch geschmückt, in der Mitte mit einer Kußlocke, welche sehr viel Heiterkeit erregte und dem Verein durch ihr Auf- und Niedergehen so manchen Schilling eintrug. Um 7 Uhr abends erfolgte der Einzug der Schuhplattler mit ihren lustigen, feschten Partnerinnen in schönen Plattlertrachten. Auf dem Podium war schon die Hollensteiner Kapelle bereit zum Auftakt. Obmann Josef Kriffler eröffnete in humorvoller Weise die Unterhaltung, begrüßte alle auf das herzlichste und hieß sie herzlich willkommen. Die Hollensteiner Kapelle ließ nun die alten schönen Ländler, Walzer und Polkas erklingen und der große Saal füllte sich mit drehenden Paaren. Erschienen war auch der Bruderverein aus Göstling. Abwechselnd führten die Hollenstoana und Göstlinger Plattler ihre Plattler tänze auf, die stürmischen Applaus auslösten. Bei gutem Gerstensaft und einem guten Tröpferl Most erreichte die lustige Unterhaltung ihren Höhepunkt. Der Verein dankt allen edlen Spendern, ganz besonders Herrn Kilian Quixrtnr für die schöne Spende, ferner der Hollensteiner Kapelle, welche durch ihre alten, schönen Volkstänze die Tanzlustigen erfreute. Ferner danken wir auf diesem Wege allen Gönnern und Freunden, welche irgendwie dazu beigetragen haben. Frisch auf in der Schuhplattler-Brauch!

Böhlerwerk

Meisterschaftsspiel „Red Star“ Böhlerwerk gegen „Vorwärts“ Hausmening 0:8 (0:0). Vergangenen Sonntag erlitt unsere Mannschaft im Meisterschaftsspiel gegen Hausmening eine empfindliche, aber in diesem Ausmaße unverdiente Niederlage von 8:0 Toren. Das Spiel fand in Kematen statt und mußte bei strömendem Regen ausgetragen werden, was die Leistungen beider Mannschaften stark beeinträchtigte. Schon der Halbzeitstand von 0:0 zeigt, daß das Spiel in der ersten Hälfte ziemlich ausgeglichen war. Unsere Elf war in der Verteidigung wohl etwas schwächer, dafür hatten wir im Angriff ein kleines Plus. Leider kam es zu keinen zählbaren Erfolgen, denn unser Sturm trug seine Angriffe meist auf der linken Seite vor und gerade hier hatten die Gäste in Lechner ihren besten Mann stehen. Nach der Pause kamen die Gäste stark auf und bald führten sie auch 1:0 Ein Eigentor unserer Verteidigung brachte gleich darauf Hausmening 2:0 in Führung. Nun wurde unser linker Läufer verletzt und mußte ausscheiden. Mit 10 Mann war dann natürlich für unsere Mannschaft nichts mehr zu holen, zumal sie sich auch noch ein weiteres Eigentor zufügte. Das Spiel unserer Elf wurde immer schwächer und Hausmening stellte durch fünf weitere Tore den Endstand her. Schiedsrichter Hegeberger leitete das Spiel in einwandfreier Weise und es wäre zu wünschen, daß bei jedem Spiel solch ein Unparteiischer zur Verfügung stände. Nächsten Sonntag spielt unsere Elf in Mauer gegen den dortigen Sportverein und wird trachten, diesmal etwas besser abzuschneiden.

Sonntagberg

Vom Standesamt. Geburten: 17. August ein Knabe Franz Josef der Eltern Franz und Aloisia Gruber, Kaufmann, Hilm-Kematen 108. Am 20. August ein Knabe Werner den Eltern Gustav und Margarete Hölzl, Maschinenschlosser, Gleiß 41. Am 29. August ein Knabe Karl Franz den Eltern Karl und Hermine

Ramscheg, Ingenieur der Firma Böhler, Rosenau, Siedlung 170. Am 29. August ein Knabe Otto Hans den Eltern Otto und Margarete Schmalzhofer, Tapezierer, Hilm-Kematen 98. Am 28. August ein Knabe Theodor Josef Konrad den Eltern Theodor und Anna Granzer, Fahrdirnenleiter in Rosenau, wohnhaft in Hilm 106. — Eheschließungen: Am 14. August der Straßenwärter Franz Wilhelm Schuler, Mitterhausleithen, mit der Privaten Frl. Stefanie Bruckner, Hilm Nr. 146. Am 17. August der Schlosser Wilhelm Max Meisl, Böhlerwerk 25, mit der Verkäuferin Frl. Stefanie Landbauer, Bruckbach 104. Am 31. August der Hilfsarbeiter Josef Karl Urban, Rotte Wühr 36, mit der Hausgehilfin Frl. Maria Schmutzer, Rotte Wühr 36. Am 21. September der kaufm. Angestellte Johann Franz Maurer, wohnhaft in Wien, Lainzerstraße 147, mit der kaufm. Angestellten Frl. Pauline Maria Hanke, Hilm 153. Am 21. September der Hilfsarbeiter Anton Schmalzhofer, wohnhaft in Rosenau 168, mit der Schneiderin Frl. Margarete Susanne Derdak, wohnhaft in Rosenau 168. Am 5. Oktober der Walzer Josef Steinbauer, Hilm 174, mit der Witwe Maria Torinek, Hilm 19. — Sterbefälle: Am 8. August das Kind Elisabeth Zöchbauer, Böhlerwerk Nr. 69, im 1. Lebensjahre. Am 10. September Frau Cäcilia Stockinger geb. Ecker, Rotte Nöchling 54, im 73. Lebensjahre. Am 12. September Frau Anna Kleinrath geb. Ließner, Gleiß 83, im 71. Lebensjahre. Am 30. September Frau Margarete Atschreiter, Hutter, Rotte Wühr 3, im 69. Lebensjahre. Am 27. April 1944 der Gefreite Eduard Geschnaidtner, Bruckbach 64, gefallen im 38. Lebensjahre. Am 1. April 1944 der Feldwebel Alois Kuterna, in Rotte Wühr 45, gefallen in Tornio (Nordfinland) im 34. Lebensjahre.

Kematen

Meisterschaftsspiel gegen St. Valentin. Am Sonntag den 6. ds. startete auf dem Kematner Platz das mit überaus großer Spannung erwartete Treffen zwischen dem ASK Kematen und ASK St. Valentin, wobei die letztere Mannschaft mit 8:4-Toren von den Kematner Spielern einwandfrei geschlagen wurde. Valentin mußte 2 Punkte den besser spielenden Kematern überlassen, die nunmehr mit 10 Punkten an der Spitze der 2. Klasse West, Gruppe Ybbstal, liegen. Das Treffen der beiderseitigen Reservemannschaften blieb wegen des schlechten Wetters aus. Dafür spielte im Rahmen einer Doppelveranstaltung die Mannschaft des ASK „Vorwärts“ Hausmening gegen „Red Star“ Böhlerwerk. Hier mußte Letztere eine Niederlage von 8:0 einstecken. Bemerkenswert ist nur die Tatsache, daß das Ergebnis in der Pause bei 0:0 lag. Schiedsrichter Hegeberger pfiff als völlig neutraler Mann diesen Meisterschaftskampf in guter Manier. Danach betreten die Kampfmannschaften von Kematen und St. Valentin das Spielfeld. Kematen Aufstellung war: Kaiserlehner; Hammerl, Darrer; Brunnbauer, Pragersdorfer, Suchy; Schmalzhofer, Haider, Huber, Gerstner I, Pfannhauer. Kematen Mannschaft schlug sich hier über alle Erwartungen gut und hatte schon nach Abstoß das Spielgeschehen in der Hand. Kematen konnte an diesem Tage seinen größten und verdientesten Sieg feiern und ist Besitzer von 2 weiteren wertvollen Punkten geworden, während St. Valentin bei seinen 8 Punkten verblieb. Schwere Kämpfe stehen den Einheimischen noch bevor. Nächster Meisterschaftsgegner ist der erst neugegründete Verein St. Peter. Bei diesem in Kematen stattfindenden Spiel muß noch einmal eine solche Leistung geboten werden. Der letzte Gegner heißt Hausmening. Daß dieses Spiel der Höhepunkt aller bis

jetzt geführten Spiele sein wird, steht schon fest. Denn Hausmening wird alles versuchen, um den Spitzenreiter Kematen um seine Stellung zu bringen. Die weiteren Spielergebnisse der Ybbstalgruppe lauten: Amstetten III gegen FC. Mauer 1:2. Amstetten wurde hierbei auf eigenem Boden von der Mauer-Elf geschlagen. Union Amstetten gegen St. Peter 4:7. Auch hier mußte die Amstettner Mannschaft eine hohe Niederlage einstecken. Böhler gegen Hausmening 0:8. Das in Kematen geleistete Spiel sah die Hausmeninger erfolgreich. Die Meisterschaftstabelle hat nach dieser 6. Runde folgendes Aussehen: Verein Kematen: 5 Spiele, 5 Siege, 0 Unentschieden, 0 Niederlagen, Tore 49:8, 10 Punkte. Valentin: 5 Spiele, 4 Siege, 0 Unentschieden, 1 Niederlage, Tore 19:16, 8 Punkte. Hausmening: 5 Spiele, 3 Siege, 0 Unentschieden, 2 Niederlagen, Tore 30:11, 6 Punkte. Amstetten: 5 Spiele, 3 Siege, 0 Unentschieden, 2 Niederlagen, Tore 22:11, 6 Punkte. Mauer: 5 Spiele, 3 Siege, 0 Unentschieden, 2 Niederlagen, Tore 10:14, 6 Punkte. St. Peter: 5 Spiele, 1 Sieg, 0 Unentschieden, 4 Niederlagen, Tore 15:20, 2 Punkte. Böhler: 5 Spiele, 1 Sieg, 0 Unentschieden, 4 Niederlagen, Tore 10:31, 2 Pkt. Union: 5 Spiele, 0 Siege, 0 Unentschieden, 5 Niederlagen, Tore 7:51, 0 Punkte (Wegen Platzmangel konnte der ausführliche Spielbericht leider nur auszugsweise gebracht werden. Die Redaktion.)

Allhartsberg

Zentralorganisation der Kriegssopfer Österreichs. Unter dem Ehrenschutz des Herrn Alois Pruckner, Bürgermeisters der Gemeinde Allhartsberg, veranstaltet die Zweigstelle Allhartsberg-Kröllendorf am Sonntag den 13. Oktober in den Saalokallitäten der Frau Maria Pilsinger und des Herrn Michael Kappel in Allhartsberg ein Dirndlkränzchen, das mit einem reichhaltigen Glückshafen, einer Dirndlschönheitskonkurrenz und verschiedenen anderen Belustigungen verbunden ist. Für jung und alt spielt die beliebte Ortschaftkapelle des Herrn Alois Hinterleitner, Allhartsberg, und die Jazzkapelle des Herrn Karl Weichinger, Kematen. Für das Gemütliche ist mit Quartett, Gesang und Humor vorgesorgt. Dirndlkostüme sind erwünscht. Jugendliche bis zu 17 Jahren dürfen an der Veranstaltung nicht teilnehmen. Anfang 16 Uhr, Ende 2 Uhr früh. Eintritt für beide Veranstaltungen 2 S. Die Besucher werden gebeten, Gläser mitzubringen. Der Reingewinn wird für die Weihnachtsbescherung 1946 verwendet.

Biberbach

Geburten. Am 18. September wurde den Bauernleuten Leopold und Katharina Seisenbacher, Au 180, der Stammhalter Johannes Leopold Josef geboren. Eine Woche später, am 25. September, wurde dem Ehepaar Ferdinand und Rosa Kremslehner, O. Bartl 198, ebenfalls als erstes Kind ein Johannes geschenkt.

Todesfälle. Am 7. September starb Frau Katharina Steindl, Zimmermannsgattin, Distelhofhäusl 161, im Alter von 71 Jahren. Am 21. September wurde das Requiem für den am 28. April 1945 in Pillau (Ostpreußen) gefallenen Gottfried Krendl gefeiert. Der erst 33jährige war neun Jahre Knecht im Hause Aspalter, Zulehen, und 12 Jahre bei Kammerhofer, Dieming. Um den braven, stillen, treuen Arbeiter trauern drei Schwestern und der Dienstgeber.

Gafelnz

Erntedankfest. Am Sonntag den 6. ds. beging unsere Pfarrgemeinde, die trotz der trennenden Demarkationslinie immer mehr Verbundenheit beider Gemeindehälften an den Tag legt, unter außergewöhnlicher Teilnahme aller Pfarrangehörigen das Erntedankfest. Trotz des einsetzenden Regens — der diesmal nach der katastrophalen Trockenperiode auch wieder mehr als Gabe Gottes erkannt wird — konnte die Festesstimmung nicht herabgesetzt werden. Um 1/2 9 Uhr zog die Pfarrgemeinde im feierlichen Zug zur Kirche, geleitet von Hochw. Herrn Pfarrer Loimayer, mit dem auserlesenen geschmückten Erntekranz, getragen von Heimkehrern, eingereicht in eine Mädchengruppe, die die schucke Bauerntracht zur Geltung brachte, unter klingendem Spiel der beliebten Ortschaftsmusik Pfaffenlehner. Nach einem Teudeum mit Opfergang, unter aus allen Kehlen klingendem „Großer Gott, wir loben dich“ schloß sich die Festpredigt, die ein Meisterstück unseres Predigers Hochw. H. Pfarrer Loimayers an. Dank dem großen Gott für alle Gaben, Ermahnung für die gottgefällige und dem Seelenheil nützliche Verwendung und Genießung der Früchte, die uns der Herrgott geschenkt, waren das kernige Thema der alles für der Menschen Wohl streifenden Kanzelworte. Hierauf war feierliches Hochamt mit auserlesener, feiner Chormusik der exakt geschulten und leistungsfähigen Sangeskräfte, die dem Gottesdienst die himmlische Würze gaben. Auch die gutgediehenen Fruchtgaben prangten unter den mit Blumen reichlich geschmückten Altären als Dank für das Gedeihen, das der Allmächtige uns Erdenpilgern heuer beschied hat. Möge der Aufstieg unseres liebsten Österreich bald ein beschleunigtes Tempo annehmen, dann wollen wir im nächsten Jahr

mit Dank ein sonniges, alle Pfarrkinder vereinigendes Erntedankfest feiern. Anschließend fand in Fr. Hubers Saal eine gediegene außerkirchliche Feier statt, bei der eine Gruppe geschulter Jungen und Mädel Volkstänze und schneidige Lieder zum Besten gaben.

Todesfall. Am Freitag den 4. ds. verschied nach kurzem Leiden Frau Theresia Forster, Land- und Gastwirtin in Oberland 15, in ihrem 65. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis der geschätzten Frau fand am Montag den 7. ds. unter großer Teilnahme aus nah und fern statt.

Mitgliedschaft bei Vereinen

Aus dem Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten vom 1. Oktober 1946 entnehmen wir: Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß § 8 des Vereinsorganisationsgesetzes vom 31. Juli 1945 (StGBI. für die Republik Österreich Nr. 102/45) Personen, auf die die Bestimmungen des § 17 des Verbotsgesetzes Anwendung finden, nicht Mitglieder eines Vereines sein können.

Von der Bezirksgewerbekammer

Gewerblicher Sprechtag in Waidhofen a.Y. Die Bezirksgewerbekammer Amstetten nimmt den seinerzeit eingeführten Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthaus Lindenhof, Wienerstraße 1, an jedem Montag vormittags ab 14. Oktober wiederum auf.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Amtliche Verlautbarung

Die Gast- und Kaffeehausbesitzer der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Getränkesteuer nach wie vor einzuheben und beim Kammeramt bis längstens 10. eines jeden Monats zu verrechnen und abzuführen ist. Der Steuer unterliegt Wein, Schaumwein, Sturm, Most, Sodawasser, Mineralwässer, Liköre, Limonaden, Milch, Kaffee, Tee, Kakao, alkoholfreie Getränke, kurz alle Getränke mit Ausnahme von Bier.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 13. Oktober: Dr. Robert Medwentsch.

Mitteilungen des Wirtschaftsamtes Waidhofen a. d. Ybbs

Ausgabe von Schuh-Reparaturscheinen Die Ausgabe der Schuh-Reparaturscheine erfolgt: Donnerstag den 17. Oktober von 8 bis 12 Uhr, Ybbsitzerstraße, 14 bis 17 Uhr, Wienerstraße.

An die Arbeitgeber des Handwerks!

Das Arbeiterurlaubsgesetz tritt hinsichtlich § 3 in diesem Jahr rückwirkend in Geltung, das heißt, es müssen für 1946 den beschäftigten Arbeitern noch alle jene Urlaubsreste gegeben werden, die ihnen auf Grund des neuen Urlaubsgesetzes zustehen. Alle übrigen Bestimmungen beginnen mit dem Tage der Verlautbarung des Urlaubs-gesetzes zu wirken.

Für die Bauernschaft

Aufforderung zur Kartoffelablieferung Alle Bauern in unserem Aufkaufsgebiet, und zwar in den Gemeinden Waidhofen-Land, Gaffenz, St. Leonhard a. W., Windhag, Sonntagberg, Waldamt und Ybbsitz werden aufgefordert, die vorgeschriebene Speisekartoffelmengen unverzüglich, aber unbedingt bis 20. Oktober abzuliefern.

Ybbstaler land- und forstwirtschaftliche Genossenschaft Waidhofen a.Y.

Letzter Nutzviehautrieb des Bezirkes

Am Montag den 29. Oktober findet in Waidhofen a. d. Ybbs (Bahnhof) voraussichtlich der letzte Nutzviehautrieb des Bezirkes statt. Anmeldungen sind unbedingt bis 26. Oktober bei der Bezirksbauernkammer zu erstatten. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß laufend die Möglichkeit besteht, Jungochsen abzugeben, wofür von Nachbarbezirken Schlachtvieh eingetauscht wird.

Freitag den 18. Oktober von 8 bis 12 Uhr, Weyererstraße, 14 bis 17 Uhr, Stadt.

Die Straßeneinteilung versteht sich für alle dazugehörenden Straßen gleich wie die der Lebensmittelkartenausgabe. Zeit und Straßeneinteilung ist genauestens einzuhalten, da Nachzügler nicht berücksichtigt werden.

Ausgabe von Kindernährmittel in der 19. Zuteilungsperiode

Als vorläufige Ausgabe für die 19. Zuteilungsperiode erhalten: Kinder von 0 bis 3 Jahren: 420 g Kindernährmittel. Kinder von 3 bis 6 Jahren: 700 g Kindernährmittel. Kinder von 6 bis 12 Jahren: 630 g Kindernährmittel.

Die Ausgabe erfolgt für Normalverbraucher auf den Abschnitt 44, für Teilselbstversorger auf den Abschnitt 40 der Lebensmittelkarten.

Erhöhung der Milchrationssätze

Für die mit 14. Oktober 1946 beginnende 20. Versorgungsperiode werden in Niederösterreich neue Milchkarten aufgelegt, auf denen unter Wegfall der bisherigen Altersgruppen von 0 bis 1 Jahr und 1 bis 6 Jahren eine neue Altersgruppeneinteilung von 0 bis 3 Jahren und 3 bis 6 Jahren aufscheint.

Diese neue Regelung erfolgt deshalb, weil ab der 20. Versorgungsperiode an Kinder von 0 bis 3 Jahren 3/4 Liter Vollmilch und an Kinder von 3 bis 6 Jahren 1/2 Liter Vollmilch zur Ausgabe gelangen.

Lohnsteuerliche Behandlung von Nach- und Abschlußzahlungen von Arbeitslohn für das Jahr 1945

Nach- und Abschlußzahlungen von Arbeitslohn für das Jahr 1945 sind unbeschadet

des weiter in Geltung bleibenden Erlasses vom 10. September 1944, RStBl. 1944, S. 581, auch wenn sich die Nachzahlungen auf Lohnzahlungszeiträume von mehr als 12 Monaten erstrecken, auf die Lohnzahlungszeiträume zu verteilen, für die sie gezahlt werden. Die Vorschriften im Abschnitt 56 der LStR. 1940 finden auf solche Fälle von Nach- und Abschlußzahlungen Anwendung.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Theresia Forsler geb. Lichtenberger

Land- und Gastwirtin in Oberland 15 ist Freitag den 4. Oktober 1946 um 1/8 8 Uhr früh nach kurzem schwerem Leiden in ihrem 65. Lebensjahre von uns gegangen. Alle, die sie kannten, wissen, was wir an ihr verloren.

In tiefer Trauer: Bruder, Töchter, Söhne, Schwiegersöhne und -töchter, Enkelkinder und alle übrigen Verwandten. Oberland, im Oktober 1946.

Nach langem, hoffnungsvollem Warten erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Gatte, unser Vater und Sohn, Herr

Josef Rothlauer

Oberfeldwibel am 6. Feber 1943 in Stalingrad einem tückischen Leiden erlegen ist. Sein Wunsch, die über alles geliebte Bergheimat wieder zu sehen, war ihm nicht gegönnt.

In stiller Trauer: Risa Rothlauer, Gattin, im Namen aller Angehörigen. Waidhofen a. d. Ybbs — Mürzsteg im Oktober 1946.

Dank. Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn Heinrich Edler von Paulgerg, Generalmajor i. R., sowie für die Beteiligung am Begräbnisse sagen wir allen innigen Dank. Besonders danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes und der ehrw. Krankenschwester für die liebevolle Pflege.

Waidhofen a.Y.—St. Pölten, Oktober 1946. Familien von Paulgerg Buchbauer, Naumann und Welsler.

Dank. Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, herzenguten Friedl von allen Seiten zugekommen sind sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir dem Herrn Dr. Robert Stetiner aus Gresten für seine Bemühungen und allen lieben Freunden und Bekannten, welche unserer teuren Toten das letzte Geleit gaben. Göstling a. d. Y., im Oktober 1946.

Familien Musil und Hoimer.

Dank. Für die zahlreichen herzlichen Teilnahmebezeugungen, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn Leopold Mitzinger von allen Seiten zugekommen sind sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden bitten wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe und allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Zell a. d. Ybbs, im Oktober 1946. Familien Mitzinger, Fahrberger u. Wagner.

1945 beziehen, bleiben im Falle einer Einkommensteuerveranlagung außer Betracht. Finanzamt Amstetten.

Telefonnummer der Finanzkasse Amstetten

Die Finanzkasse Amstetten ist während der Amtsstunden unter der Telefonnummer Amstetten 113 zu erreichen.

Dank. Tieferschüttet von dem furchtbaren Unglück, das uns durch den Verlust unseres einzigen, innigstgeliebten Sohnes Franz getroffen hat, sind uns so viele Beweise tiefgefühlter Anteilnahme zugekommen, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen zu danken. Darum bitten wir auf diesem Wege unsere lieben Nachbarn, Freunde und Hausbewohner, für ihren trostreichen Beistand und Hilfe in diesen schweren Tagen und für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

Die tieftrauernde Familie Ebmer.

Dank. Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben, guten Kindes Anneliese von allen Seiten zugekommen sind sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Oktober 1946. Hans und Milli Dobroisky.

Franz Haselsteiner, Else Haselsteiner, verw. Foltin geb. Kleinert grüßen als Vermählte. Ybbsitz, am 14. Oktober 1946.

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Suche nette ältere Wirtschaftlerin zur Führung eines frauenlosen Haushaltes. Ferdinand Pöhhacker, Rosenau a. S. 47. 2140

Selbständige Hausgehilfin, kinderliebend, Frau berufstätig, per sofort aufgenommen. Ing. Vetter, Forstmeister, St. Georgen a. R. 2145

Lehrling und Hilfsarbeiter werden aufgenommen. Wagnerei und Schiwerkstätte M. Wiesner, Waidhofen a. d. Y., Weyererstraße Nr. 90. 2149

6 Holzknechte für zweimonatige Bringungsarbeit bei bestem Akkordlohn sofort gesucht. Anmeldungen an die Verw. d. Bl. unter „Sofort 2150“. 2150

Nettes Mädchen, das auch melken kann, wird sofort aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2179

Junge, nette Hausgehilfin wird für Privathaushalt aufgenommen. Zell, Burgfriedstraße Nr. 19. 2182

Hilfsarbeiterin für ganz- oder halbtägig wird aufgenommen bei Fa. Gottfried Bene, Tischler, Zell a. d. Y. Werkküche und Arbeiterzulagekarte. 2196

Tischlergehilfen für Bau- und Möbeltischlerarbeiten werden aufgenommen bei Fa. Gottfried Bene, Tischlerei, Zell a. d. Ybbs. Werkküche und Arbeiterzulagekarte. 2197

Gerberei-Hilfsarbeiter per sofort aufgenommen. Gerberei Jax, Waidhofen a. d. Y. 2191

STELLEN-GESUCHE

Tüchtige Herren- und Damenfriseurin sucht Dauerposten. Postlagernd 200 Hollenstein a. d. Y. 2156

Tüchtige Wirtschaftlerin sucht Stelle in landwirtschaftlichem Haushalt. Louise Maderthaner, Waidhofen, Weyererstr. 10. 2173

Mädchen sucht Lehrstelle als Schneiderin. Brachner, Waidhofen, Reifberg 148. 2185

WOHNUNGEN

Möbliertes Kabinett für alleinstehenden Herrn ab sofort gesucht. Auskunft: Bäckerei Mata, Zell, Burgfriedstraße 4. 2202

Werkstätte ab 15. Oktober zu vermieten. Wansch, Waidhofen, Weyererstr. 63. 2171

Möbliertes Zimmer oder Kabinett in Waidhofen dringend gesucht vom Evang. Pfarramt Steyr, OÖ. 2205

EMPFEHLUNGEN

Hebamme Rosa Eibenberger

Waidhofen a. d. Ybbs

Reichenauerstraße 2

übt ihre Praxis ab 15. Oktober 1946 in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung aus.

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 12. Oktober, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 13. Oktober, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 14. Oktober, 6 und 8 Uhr

Das heilige Feuer

Englischer Film mit Rosamund John und Stewart Granger. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 15. Oktober, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 16. Oktober, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 17. Oktober, 6 und 8 Uhr

Ungeküßt soll man nicht schlafen gehn
Mit Heinz Rühmann, Hans Moser, Theo Lingens und Liane Haid. Für Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen.

Zu jedem Film die neue 6st. Wochenschau.

Heimarbeit, Wäschenähen und Ausbessern mit eigener Nähmaschine übernimmt Ella Groidl, Zell, Schmiedestraße 9. 2071

VERSCHIEDENES

Billig zu verkaufen: 1 Eiskasten, 3 Zimmertüren samt Stöcke und Verkleidungen, komplett beschlagen. Franz Grabner, Gasthaus, Waidhofen, Unter der Leithen Nr. 6. 2137

Kinderrad, ballonbereift, massiv gebaut, für 6- bis 8jährigen Jungen, wird gegen gehaltenes Herrenfahrrad zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Otto Hierhammer, Waidhofen, Pocksteinerstraße 39. 2138

Suche gutgehende Herren-Armbanduhr, gebe dafür Briefmarken von Österreich (Fis II, Techniker usw.). Podhrasnik, Waidhofen, Untere Stadt 10, 2. Stock. 2139

Tausche 2 Paar guterhaltene Damenhalbschuhe, Gr. 37, gegen 1 Paar gleichwertige Gr. 36 und 1 Paar hohe Gr. 37. Adresse in der Verw. d. Bl. 2141

Wintermantel mit Pelzkragen, gut erhalten, Gr. 2, im Tauschwege gegen Schafwolle abzugeben. Zeilinger, Waidhofen, Oberer Stadtplatz. 2142

Suche dringendst gutenhaltenen Fahrradsattel gegen beliebigen Tauschgegenstand. Zöttl, Waidhofen, Weyerstraße 27. 2143

Goiserer Gr. 40 oder 43, gut erhalten, im Tauschwege abzugeben gegen Strapazhalbschuhe 38/39. Dr. Gröger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 68. 2144

Engelhornbücher gegen andere Bücher für 8- bis 10jähriges Mädchen passend, zu tauschen gesucht. Dr. Steffan, Waidhofen, Plenkerstraße 17. 2147

Tausche gut erhaltenen Kinder-Sportwagen gegen 1 Paar feste Damenhalbschuhe Größe 37. Toni Pöschl, Hohenlehen a. d. Y. 2155

Schwarzer Damenstoff, prima, Pullover, Sportschuhe Gr. 37, ledernes Reisesecessaire, prachtvolle Mahagonikassette (Einlegearbeit), Küchengeschirr, Porzellan etc. abzugeben. Unter „Weihnachtsgeschenke“ Ybbsitz postlagernd. 2157

Schöner Damenpelz, Pelzkappe, Muff, Trauerschleier, Filzhüte, schwarze Reinseidenbluse etc. preiswert zu verkaufen oder Tausch gegen Biedermeiermöbel. Unter „Gute Gelegenheit Nr. 2158“ an die Verwaltung des Blattes. 2158

Schachuhr zu kaufen oder um leihweise Überlassung gesucht. Schachverein Waidhofen, Strandcafé. 2161

Schreibmaschine (Marke Remington) wird gegen Radio getauscht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2162

Radio, zweiteilig, gegen Goiserer Gr. 41 zu tauschen gesucht. Spannring, Zell, Schmiedestraße 18. 2164

Küchenherd (blaue Kacheln, Kupferschiff), elektr. Bügeleisen (120 V.), neuer Regenschirm und eisernes Bett mit Drahteinsatz gegen zeitgemäßen Tausch abzugeben. Schnirch, Waidhofen, Gottfried-Frieß-Gasse Nr. 3. 2165

Tausche Arbeitsschuhe Gr. 41 gegen Halbschuhe Gr. 42. Kindermantel (4 bis 6 J.) und Kinderwagensteppdecke gegen Damenschuhe Gr. 36. Pallua, Waidhofen, Obere Stadt 10. 2163

Brieftasche mit Raucherkarten und Geld auf dem Wege von Waidhofen nach Kematen verloren. Abzugeben bei der Polizei in Waidhofen. Geldbetrag kann als Finderlohn behalten werden. 2167

Goiserer, neuwertig, Gr. 34, werden gegen ebensolche Gr. 36 zu tauschen gesucht. Weiters Mädchenhalbschuhe Gr. 31, gut erhalten, gegen Vorhangstoff für Bauernstube. Stefanie Kögl, Siedlung Reifberg 132. 2168

Grauer Wetterkragen (Wetterfleck), guter Stoff, gegen 2 kg Wolle zu tauschen gesucht. Auskunft bei Relly Stöckl, Schneiderin, Waidhofen, Kapuzinergasse. 2169

Gitarre zu kaufen gesucht. Knoll, Sonntagberg 10. 2172

Zu tauschen gesucht: Kleiderkasten gegen Damensportschuhe Gr. 39 oder Schafwolle, Zimmerofen gegen Herrenschuhe Gr. 39 und Knickerbocker mittlerer Größe, dann elektr. Bohrmaschine (220 V.) gegen Fahrradbereitung. Adresse in der Verw. d. Bl. 2174

Neue starke Kinderschuhe Gr. 31 zu tauschen gegen Damenschuhe, womöglich Goiserer Gr. 38/39. Wertausgleich. Majefsky, Zell a. d. Y., Burgfriedstraße 2. 2175

Guterhaltener Damenmantel gegen Hubertusmantel mit Kapuze zu tauschen, weiters kleiner Zimmerofen zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Anna Pilz, Unterzell 30. 2176

Guterhaltener Knabenmantel und ebenfalls gut erhaltene Knickerbockerhose für 12- bis 13jährigen Buben gegen Bergschuhe, Gr. 43, zu tauschen gesucht. Eventuell Wertausgleich. Anna Perzl, Waidhofen, Pocksteinerstraße 14. 2177

Winterdirndl und Augenglas werden gegen Schafwolle getauscht. Waidhofen, Untere Stadt 19 (Sattlerei). 2180

Prima Feldstecher im Tauschwege abzugeben. Auskunft bei Franz Maderthaler, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 45. 2181

Knabenanzug für 12- bis 14jährigen Jungen im Tauschwege abzugeben gegen starke Damenschuhe Gr. 38, weiters eine Schweste gegen schwarze Wolle. Marie Grasler, Zell, Ybbslande 4. 2183

Dynamischer Lautsprecher dringend zu kaufen gesucht. Schreier, Waidhofen, Hoher Markt 11. 2186

Tausche Gitterbett mit Matratzen und Kinderschuhe Gr. 24, alles sehr gut erhalten, gegen hohe Knabenschuhe Gr. 29. 2187

1 Paar neue Schi mit Kandaharbindung wird getauscht gegen Küchenherd. Wertausgleich. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2188

Tausche neues blaues Kleid, neue Wäschegarnitur, 1 Paar weiße Lederhandschuhe gegen 10 m Vorhangstoff. Wedl, Waidhofen, Weyerstraße 14. 2195

Tausche neue B-Klarinette gegen Es-Klarinette. Pöchhacker, St. Georgen a. R. 2198

Biete Wintermantel und Knickerbocker für 10jährigen Jungen sowie ein Paar Knabenhalbschuhe Gr. 37, elektr. Kocher (220 V.), alles gut erhalten, suche Herren-Gebirgsschuhe Gr. 41 oder Damen-Sportschuhe Gr. 37/37½, auch beides. Wertausgleich. Fanny Schnabel, Waidhofen, Wienerstr. 29. 2199

Ottomanüberwurf zu kaufen oder zu tauschen gesucht gegen blaue Damen-Lederschuhe, zweimal getragen, und neue Küchenwaage. Waidhofen, Obere Stadt 29. 2200

Neue schwarze Herren-Straßenschuhe Gr. 39 gegen starke Arbeitsschuhe Gr. 40 zu tauschen gesucht. Pieringer, Zell, Ybbslande 23 (Samstag, Sonntag). 2189

Neue Lederaktentasche wird gegen starke Damenschuhe Gr. 38/39, neu oder neuwertig, zu tauschen gesucht. Kupec, Zell, Burgfriedstraße 12, Tel. 159. 2190

Eiserne oder Kachel-Zimmeröfen, gut erhalten, dringend zu kaufen gesucht. Brauhausgasthof Jax, Waidhofen. 2192

Tausche Schafwolle gegen 2 m schwarzen Crepe de Chine. Betty Harrauer, St. Georgen i. d. Klaus. 2201

Staubsauger (110 Volt) und zerlegter Zimmerkachelofen gegen elektr. Heizkörper oder gute Strapazdamenschuhe Gr. 39 zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Vilma Jiretschek, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 32/I. 2204

Gebirgs-Schweißhund mit Stammbaum, Rüde, zweijährig, und dreijährige Dogge (Rüde) preiswert zu verkaufen. Heinrich Fattinger, Waidhofen, Stock im Eisen 1. 2206

Tausche neue blaue Lederpumps Gr. 38 gegen neue schwarze Gr. 39. Marianne Jobst, Bruckbach, Siedlung 111, nur Samstag und Sonntag. 2121

Ländliches Fortbildungswerk

Im Anschluß an das Erntedankfest findet am Sonntag den 13. Oktober 1946 im Gasthaus Jax (Brauhaus) in Waidhofen a. d. Ybbs eine

Tanzunterhaltung für die bäuerliche Jugend

Dauer: 15 bis 23 Uhr
statt. Eintritt 2 Schilling. Der Reingewinn fließt dem Ländl. Fortbildungswerk zu.

Mit Einstellkarte des Arbeitsamtes werden

Bau- und Hilfsarbeiter

laufend aufgenommen. Lebensmittelzubeußen und Fahrtvergütung.

Gebr. Böhler & Co. A.G.
Ybbstalwerke, Personalabteilung. 2127

Geschäftsübergabe

Gebe meinen geehrten Kunden und Bekannten sowie der Bevölkerung von Zell, Waidhofen a. d. Ybbs und des gesamten Ybbstales bekannt, daß ich wegen hohen Alters mein seit Jahren selbst geführtes

Geschäftsübernahme

Gebe hiemit meinen geehrten Gästen und der gesamten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und des gesamten Ybbstales bekannt, daß ich mit 1. Oktober 1946 das

Gasthaus „zum wilden Mann“

Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 11

mit 1. Oktober 1946 an die alleseits gut bekannte Gastwirtin Frau Josefa Hager verpachtet habe.

Ich danke auf diese Weise allen meinen Gästen für das mir und meinem kürzlich verstorbenen Mann entgegengebrachte langjährige Vertrauen und bitte dieses auch weiterhin meiner geschätzten Nachfolgerin widmen zu wollen.

Franziska Schmidt.

von der bisherigen Besitzerin Frau Franziska Schmidt in Pacht genommen habe.

Es wird weiterhin mein stetes Bestreben sein, meinen werten Kunden das Beste aus Küche und Keller zu bieten. Das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auch in meinem neu übernommenen Gasthausbetrieb entgegenbringen zu wollen.

Josefa Hager.

Ich beehre mich bekannt zu geben, daß meine

Buch- und Papierhandlung Leihbücherei

seit 9. Oktober 1946 wieder geöffnet ist.

Wanda Weigend.

Der werten Bewohnerschaft von Lueg, Unterzell und Umgebung gebe ich die

Wiedereröffnung des Fleischhauereibetriebes

in Lueg Nr. 42 mit 15. Oktober 1946

bekannt. Ich werde bestrebt sein, durch gute Ware und solide Bedienung alle Kunden bestens zufriedenzustellen. Fleisch- und Fleischwarenausgabe vorläufig

Dienstag und Donnerstag von 7 bis 12 Uhr, Freitag und Samstag von 7 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr.

Hochachtungsvoll

Stefanie Moshammer.

Einlagerungskartoffeln

sofort

erhältlich bei

Kartoffelgroßverteiler Hans Schlager
Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 37